

Nur der Sozialismus wird die Menschheit retten

PCC sendet eine Botschaft an die Kommunistische Partei der Russischen Föderation

• Anlässlich des 150. Geburtstages von Wladimir Iljitsch Lenin am 22. April sandte das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kubas eine Botschaft an die Kommunistische Partei der Russischen Föderation, in der es sich als „mit allen Revolutionären der Welt vereint“ im ehrfürchtigen Gedenken an den Gründer und Führer der legendären sozialistischen Oktoberrevolution erklärt. Der brüderliche Gruß wurde mit den Worten des Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz eingeleitet: „Es muss gesagt werden, dass Lenins Gedankenwelt einen großen Einfluss auf den kubanischen Revolutionsprozess hatte. Dass Lenins Ideen im Zusammenhang mit der Oktoberrevolution in der ganzen Welt weite Verbreitung und in unserem Land einen fruchtbaren Boden fanden, Anhänger fanden, die von diesem Denken inspiriert wurden. Und dass die kubanischen Revolutionäre bereits im revolutionären Kampfprozess von 1930 bis 1933 stark von Lenins Gedanken beeinflusst waren.“

Das Schreiben betont die Kontinuität der leninistischen Berufung in den verschiedenen Etappen des revolutionären Kampfes: „bei der Gründung der Kommunistischen Partei Kubas durch Carlos Baliño und Julio Antonio Mella, der Mitglied der von Lenin organisierten Dritten Internationale war, in den Idealen der Generation des 100. Geburtstags von Martí, angeführt von Fidel, und in diesen Jahren des Aufbaus des Sozialismus in Kuba“.

Es hebt außerdem die massiven Beispiele der Unterstützung des kubanischen Volkes für den sozialistischen Charakter der Revolution hervor: von der Mobilisierung angesichts der imperialistischen Aggression bei Playa Girón bis zur Annahme der neuen Verfassung der Republik. Zwei Beispiele der „lebendigen Ehrung“ für Lenins Erbe „und für alle, die für Frieden, Entwicklung, das Leben und das Wohlergehen der menschlichen Gattung kämpfen“.

„Angesichts der ernstesten Probleme, mit denen die Welt heute konfrontiert ist, einschließlich der Pandemie des neuen Coronavirus, bekräftigen wir unsere feste Überzeugung, dass nur der Sozialismus die Menschheit retten und uns zu einer besseren Welt führen kann, in der Gerechtigkeit und Gleichheit vollständig verwirklicht werden“, schließt die Botschaft. •



Fidel vor Lenins Mausoleum am 27. Juni 1972 FOTO: GRANMA-ARCHIV



Der kubanische Präsident Miguel Díaz Canel Bermúdez ehrt Lenin am 3. November 2019 während seines Besuchs in Russland FOTO: Estudios Revolución



Armeegeneral Raúl Castro Ruz, damals Minister der Revolutionären Streitkräfte, legte am 22. Februar 1979 zu Ehren Lenins ein Blumengebinde nieder FOTO: GRANMA ARCHIV

PCC gratuliert SWAPO zum 60. Jahrestag ihrer Gründung

• In einer Botschaft mit den „aufrichtigsten Glückwünschen“ gratulierte das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kubas (PCC) der Südwestafrikanischen Volksunion (SWAPO) anlässlich des 60. Jahrestages ihrer Gründung.

Der Brief würdigt „das Opfer Tausender afrikanischer und kubanischer Helden und Märtyrer“ als ein grundlegendes Element bei der Herausbildung der Beziehungen zwischen den beiden Parteien; vor allem in den gemeinsamen

Kämpfen um die Wahrung der Unabhängigkeit Angolas, die Erlangung der Unabhängigkeit Namibias und die Niederwerfung „des segregationistischen und rassistischen Systems der Apartheid in Südafrika“ durch die Kämpfer der FAPLA (Volksarmee für die Befreiung Angolas), der SWAPO, des ANC (Afrikanischer Nationalkongress) und Kubas.

Einen brüderlichen Gruß widmet er insbesondere dem Genossen Sam Nujoma, historischer Führer und

Gründungsvater der SWAPO und der Nation Namibia, einem „engen und treuen Freund Fidels, Raúls und der Revolution, einem, der zusammen mit seiner Regierung für die dauerhafte Solidarität mit dem kubanischen Volk im Kampf gegen die von den Vereinigten Staaten verhängte wirtschaftliche, kommerzielle und finanzielle Blockade eingetreten ist.“

Der Text hebt die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Kuba

und Namibia hervor, die sich in den mehr als 4.300 kubanischen Mitarbeitern aus verschiedenen Sektoren, die Dienstleistungen in dem afrikanischen Land erbracht haben, und in den 1.350 jungen Namibiern, die in Kuba studiert haben oder studieren, manifestiert hat. Gleichzeitig wird der Wille bekräftigt, die historischen Beziehungen „zwischen unseren beiden Parteien und Völkern“ weiterhin zu würdigen. •

Die Pandemie beweist die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit trotz politischer Differenzen

Erklärung des kubanischen Außenministeriums

• Die Auswirkungen von COVID-19 kann man bereits ermesen und man wird sie in Zukunft anhand der beindruckend großen Zahl an infizierten Personen, der inakzeptablen Zahl von Todesfällen, des unbestreitbaren Schadens für die Weltwirtschaft, den Handel, die Beschäftigung und die persönlichen Einkommen von Millionen von Menschen beurteilen können. Es ist eine Krise, die weit über den Bereich der Gesundheit hinausgeht.

Die Pandemie kommt und breitet sich in einem Szenarium aus, das vorher bereits von überwältigender wirtschaftlicher und sozialer Ungleichheit zwischen den Nationen und innerhalb der Nationen gekennzeichnet war, von Migrations- und Flüchtlingsströmen in nie gekanntem Ausmaß, in dem Fremdenfeindlichkeit und Rassen-diskriminierung wieder aufblühen und in dem die beeindruckenden Fortschritte der Wissenschaft und der Technologie, insbesondere im Gesundheitsbereich, sich immer mehr auf das Geschäft der Pharmaindustrien und die Vermarktung von Medizin konzentrieren, anstatt sich darauf auszurichten, das Wohlbefinden und das gesunde Leben für die Mehrheiten zu sichern.

Sie trifft auf eine Welt, die von Produktions- und Konsummustern belastet ist, von denen man weiß, dass sie nicht nachhaltig und mit den begrenzten zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen inkompatibel sind, von denen das Leben auf dem Planeten abhängt, und dies gilt besonders für die am höchsten industrialisierten Länder und für die Eliten der Entwicklungsländer.

Bevor man den ersten Kranken ermittelt hatte, gab es 820 Millionen hungernde Menschen auf der Welt, 2,2 Milliarden ohne Trinkwasserversorgung, 4,2 Milliarden ohne sichere Trinkwasser- und Abwasserreinigung und 3 Milliarden ohne die grundlegenden Bedingungen, um sich die Hände zu waschen.

Das Szenario wird noch unannehmbare, wenn man weiß, dass weltweit jährlich ungefähr 618,7 Milliarden US-Dollar allein für Werbung ausgegeben werden, zusammen mit 1,8 Billion US-Dollar an Ausgaben für Militär und Waffen, die völlig unnützlich sind, um die Bedrohung durch COVID-19 mit ihren Abertausenden von Toten zu bekämpfen.

Das Virus unterscheidet nicht zwischen den einen und den anderen. Es macht keine Unterschiede zwischen reich und arm, aber seine verheerenden Auswirkungen sind dort um ein Vielfaches schlimmer, wo die Schwächeren leben, diejenigen mit weniger Einkommen in der armen und unterentwickelten Welt, in den Armenvierteln der großen industrialisierten Städte. Das ist besonders dort zu spüren, wo die neoliberalen politischen Maßnahmen und die Reduzierung der Sozialausgaben die Fähigkeit des Staates bei der öffentlichen Verwaltung eingeschränkt haben.

Es fordert dort mehr Opfer, wo die Ausgaben für Gesundheit im Staatshaushalt gekürzt wurden. Es ruft dort größeren wirtschaftlichen Schaden hervor, wo der Staat wenige Möglichkeiten hat oder es ihm an Optionen fehlt, denen zu Hilfe zu



Die Pandemie macht keine Klassenunterschiede und zeigt, dass der Staat sehr wohl eine bedeutsame Rolle spielen muss, um den Ärmsten und Schwächsten ein Netz sozialen Schutzes zu sichern FOTO: SPUTNIK

kommen, die ihre Beschäftigung verlieren, ihre Geschäfte schließen und die dramatische Reduzierung ihrer persönlichen und familiären Einkommensquellen erleiden. In den höher entwickelten Ländern gibt es unter den Armen, den Immigranten und in den Vereinigten Staaten besonders unter den Afroamerikanern und Latinos mehr Opfer.

Noch erschwerend hinzu kommt, dass die internationale Gemeinschaft mit dieser globalen Bedrohung zu einem Zeitpunkt konfrontiert wird, an dem die größte militärische, wirtschaftliche Macht, die größte Macht im Bereich Technologie und Kommunikation auf dem Planeten, eine Außenpolitik verfolgt, die darauf ausgerichtet ist, Konflikte, Spaltungen, Chauvinismus und suprematistische und rassistische Haltungen zu schüren und zu fördern.

In Momenten, in denen es darum geht, die Pandemie weltweit zu bekämpfen und es erforderlich ist, stärker zusammenzuarbeiten und die wichtige Rolle der internationalen Organisationen zu beleben, insbesondere die der Organisation der Vereinten Nationen (UNO) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO), greift die aktuelle Regierung der Vereinigten Staaten den Multilateralismus an und versucht, die anerkannte Führung der WHO zu disqualifizieren. Sie verfolgt außerdem weiter ihre engstirnige Absicht, den Augenblick zu nutzen, um ihre Herrschaft aufzuzwingen und Länder anzugreifen, mit deren Regierungen sie Diskrepanzen hat.

Beredete Beispiele dafür sind die jüngsten schweren militärischen Drohungen gegen die Bolivarische Republik Venezuela und vorgestern die Proklamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten anlässlich des Panamerikanischen Tages und der Panamerikanischen Woche vom 14. bis 18.

April, die begleitet wurde von neokolonialen, von der Monroe-Doktrin inspirierten Erklärungen gegen Venezuela, Nicaragua und Kuba, eine Erinnerung an die Panamerikanische Konferenz, die vor 130 Jahren von José Martí verurteilt wurde. An eben diesen Tagen fanden 1961 auch die Kämpfe von Playa Girón statt.

Ein weiteres Beispiel ist der unmoralische und anhaltende Angriff gegen die kubanischen Anstrengungen, jenen Ländern Solidarität zukommen zu lassen, die um Zusammenarbeit nachgesucht haben, um COVID-19 zu bekämpfen. Anstatt diese Zusammenarbeit zu fördern und eine gemeinsame Reaktion anzuregen, verbringen hohe Beamte des Außenministeriums in diesem Land ihre Zeit damit, Erklärungen herauszugeben, mit denen jene Regierungen bedroht werden, die sich angesichts des Dramas der Pandemie souverän entschieden haben, Kuba um Hilfe zu bitten.

Die Vereinigten Staaten begehen ein Verbrechen und ihre Beamten wissen dies, wenn sie inmitten einer Pandemie die internationale Zusammenarbeit angreifen, die Kuba leistet. Sie bezwecken damit, Millionen Personen des universellen Menschenrechts auf gesundheitliche Dienstleistungen zu berauben.

Das Ausmaß der aktuellen Krise verpflichtet uns dazu, zusammenzuarbeiten und Solidarität zu praktizieren, auch bei politischen Differenzen. Das Virus respektiert keine Grenzen und keine Ideologien. Es bedroht das Leben aller und es liegt in der Verantwortung aller, es zu bekämpfen. Kein Land sollte glauben, es sei groß, reich oder mächtig genug, um sich allein, isoliert zu verteidigen und die Anstrengungen und die Bedürfnisse der übrigen zu missachten.

Es ist unbedingt notwendig, wertvolle

und vertrauenswürdige Informationen weiterzugeben und anzubieten.

Es müssen Schritte unternommen werden, die es ermöglichen, die Produktion und Verteilung von medizinischer Ausrüstung, Mitteln zum Schutz und Medizin in gerechter Weise zu koordinieren. Jene Länder, die über mehr Ressourcen verfügen, müssen mit denen teilen, die am meisten betroffen und am wenigsten auf die Pandemie vorbereitet sind.

Unter diesem Gesichtspunkt wird von Kuba aus gearbeitet. Damit wird versucht, den bescheidenen Beitrag eines kleinen Landes einzubringen, das über wenig natürlichen Reichtum verfügt und einer langen und brutalen Wirtschaftsblockade unterworfen ist. Über Jahrzehnte hin konnten wir Erfahrungen bei der Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich sammeln, was von der Weltgesundheitsorganisation und unseren Partnern großzügig anerkannt wurde.

In den letzten Wochen haben wir auf Bitte nach Zusammenarbeit geantwortet, ohne uns damit aufzuhalten, politische Übereinstimmungen oder wirtschaftliche Vorteile abzuwägen. Bisher sind 21 Brigaden in 20 Ländern entsandt worden, die sich den nationalen und lokalen Anstrengungen des Gesundheitspersonals anschließen und zu den Brigaden hinzukommen oder sie verstärken, die in 60 Ländern medizinische Zusammenarbeit leisten und sich in die Bemühungen zur Bekämpfung dieser Krankheit an den Orten eingereiht haben, an denen sie ihre Dienste versehen.

Wir haben auch einige der auf der Insel produzierten Medikamente weitergegeben, die unserer Erfahrung nach erwiesenermaßen wirksam bei der Prävention oder der Behandlung der Krankheit sind. Außerdem hat unser medizinisches Personal von Kuba aus über Telekonferenzen an Beratungen und Debatten über spezifische Behandlungen für Patienten oder besondere Gruppen von ihnen in verschiedenen Ländern teilgenommen.

Diese Anstrengungen erfolgen, ohne die Verantwortung zum Schutz der kubanischen Bevölkerung zu vernachlässigen, dem rigoros nachgekommen wird, trotz der immensen Einschränkungen, die die von den Vereinigten Staaten aufgezogene Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade auferlegt. Jeder, der es wissen möchte, wird die Daten finden, die diese Aussage stützen, denn sie sind alle öffentlich. Jeder, der einen Funken Anstand besitzt, wird verstehen, dass die Blockade Kuba unter einen außerordentlichen Druck setzt, um die Verbrauchsmaterialien und die Ausrüstung sicherzustellen, die das Gesundheitssystem unter den zusätzlichen spezifischen Umständen der Bekämpfung der Pandemie aufrechterhalten.

Das jüngste Beispiel war eine aus China stammende Hilfslieferung, die nicht nach Kuba versendet werden konnte, weil die Transportfirma anführte, die Wirtschaftsblockade der USA würde dies verbieten. Damit konfrontiert, besaßen hohe Beamte des State Department die Unverschämtheit zu erklären, dass die Vereinigten Staaten sowohl Medizin als auch medizinische Ausrüstung nach Kuba exportieren würden. Sie sind jedoch nicht in der Lage, ihre Lügengeschichten mit einem einzigen Beispiel für irgendeine kommerzielle Transaktion zwischen beiden Ländern zu belegen.

GENERALDIREKTORIN
YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN DER REDAKTION
ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTIONSCHEF
JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución «José Martí»,
Apartado Postal 6260,

La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>
E-MAIL
aleman@granma.cu
DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE
Verlag B. Mai GmbH
Torsif. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Stations C. Montreal, QC H2L 4K4
Telf: (514) 522-5872

BRASILIEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais e Notícias
Lda. Rua Regente Feijó,
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
Telf-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Telf.: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Chase
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Ángel Álvarez Caro
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M. U. Gioia Minuti
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 7881-9821

Es ist bekannt und es ist mehr als bekannt, dass die Wirtschaftsblockade das Haupthindernis für die Entwicklung Kubas, die Prosperität des Landes und das Wohlbefinden der Kubaner ist. Diese harte Realität, die einzig und allein der strengen und aggressiven Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten geschuldet ist, hindert uns nicht daran, solidarische Hilfe anzubieten. Wir verweigern sie niemandem, nicht einmal, wenn der Fall eintrete, jenem Land, das uns so großen Schaden zufügt.

Kuba ist der Überzeugung, dass dieser Moment Zusammenarbeit und Solidarität verlangt. Es ist der Auffassung, dass eine internationale und politisch vorurteilsfreie Anstrengung, um die wissenschaftliche Forschung zu entwickeln und zu teilen und die Erfahrungen der verschiedenen Länder bei der präventiven Arbeit auszutauschen, der Schutz der Schwächeren und die Ausübung sozialen Verhaltens dabei helfen werden, die Dauer der Pandemie zu verkürzen und die Geschwindigkeit des Verlusts an Leben zu reduzieren. Es glaubt fest daran, dass die Rolle und die Führung der Vereinten Nationen und der Weltgesundheitsorganisation dabei unerlässlich sind.

Die Ausbreitung des Virus wird möglicherweise schneller und mit weniger Kosten zum Stillstand kommen, wenn wir gemeinsam agieren.

Dann wird die wirtschaftliche und soziale Krise bleiben, die es heraufbeschworen hat, deren Ausmaß niemand in der Lage ist, mit Gewissheit vorherzusagen.

Es darf nicht bis zu jenem Moment gewartet werden, um zusammenzustehen in der Bewältigung der großen Probleme und Bedrohungen, auf die wir treffen werden, sowie in der Lösung jener, die wir bereits mitschleppen, bevor die Pandemie begann, die ersten Leben zu fordern.

Wenn man nicht sicherstellt, dass die Entwicklungsländer Zugang zu der Technologie haben, die sich in den am meisten industrialisierten Ländern konzentriert, und dazu gehört besonders der Gesundheitsbereich, und wenn diese Länder nicht bereit sind, ohne Einschränkungen und Egoismen die Fortschritte der Wissenschaft und ihre Produkte zu teilen, wird die immense Mehrheit der Bevölkerung des Planeten in einer zunehmend vernetzten Welt genauso oder stärker gefährdet sein als heute.

Wenn die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen, die aus politischen Motivationen heraus gegen Entwicklungsländer verhängt worden sind, nicht beseitigt werden und wenn diese nicht von der lähmenden und unbezahlbaren Auslandsverschuldung und von der rücksichtslosen Bevormundung durch die internationalen Finanzorganisationen befreit werden, ist es ausgeschlossen, sich der Illusion hinzugeben, dass es eine bessere Reaktionsfähigkeit gegenüber den wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten geben könne, die auch ohne Pandemie jedes Jahr ohne Unterschied Kinder, Frauen oder Ältere töten.

Die Bedrohung des Friedens und der internationalen Sicherheit ist real und die ständigen Aggressionen gegen bestimmte Länder verschlimmern sie.

Es ist wenig realistisch, darauf zu hoffen, dass das mögliche Ende der Pandemie zu einer gerechteren, sichereren und anständigeren Welt führen werde, wenn die internationale Gemeinschaft, die von der Regierung jedes Landes vertreten wird, nicht ab sofort schnell daran geht, Entscheidungen abzustimmen und zu treffen, denen bisher immer hartnäckig ausgewichen wurde.

Es bleibt auch die Ungewissheit, inwieweit die Menschheit auf die nächste Pandemie vorbereitet ist.

Noch ist Zeit zu handeln und den Willen jener zu mobilisieren, die heute die Verantwortung tragen, dies zu tun. Wenn das den zukünftigen Generationen überlassen wird, könnte es zu spät sein.

Havanna, 16. April 2020 •

Kuba wird den 1. Mai ohne Demonstrationen, aber mit Initiativen zur Bekräftigung der Solidarität und gegen die Blockade begehen

• Da in diesem Jahr die traditionelle Demonstration zum 1. Mai nicht stattfinden wird, riefen der Dachverband der Gewerkschaften Kubas (CTC) und seine nationalen Gewerkschaften am 13. April ihre Mitglieder dazu auf, den Tag mit Initiativen zu begehen, mit denen die Solidarität der Revolution bekräftigt und das Ende der ungerechtfertigten Blockade der USA gegen die Insel gefordert wird, berichtete ACN.

In einem von der Zeitung „Trabajadores“ veröffentlichten Aufruf erinnert die Arbeiterbewegung daran, dass in Anbetracht der Situation, in der sich die Welt und das Land angesichts der Bekämpfung von covid-19 befinden, die kubanische Regierung, unter vielen anderen Maßnahmen, alle Aktivitäten ausgesetzt hat, die mit der Menschenansammlungen verbunden sind, um das Leben der Bevölkerung zu schützen.

Unsere Gewerkschaftsbewegung unterstützt diese Entscheidung in vollem Umfang und ist infolgedessen übereingekommen, in diesem Jahr die traditionelle Demonstration zum 1. Mai, dem Internationalen Tag der Arbeiter, nicht durchzuführen.

Daraus ergibt sich der Aufruf, diesen bedeutsamen Tag mit Initiativen zu begehen, die dazu beitragen, unsere Solidarität mit jenen zu bekräftigen, die die negativen Auswirkungen der neoliberalen Politik erleiden, die zum Verlust der sozialen Errungenschaften geführt haben.

Es wird ein Tag sein, an dem unser Volk die außerordentlichen Anstrengungen anerkennt, die heute all jene leisten, die im Gesundheitsbereich arbeiten, insbesondere die über 600 kubanischen Ärzte und andere Fachkräfte, die als Teil des Internationalistischen Kontingents Henry Reeve die Pandemie in 19 Ländern bekämpfen.

Es ist dies ein neuer Ausdruck der humanistischen und solidarischen Berufung der Kubanischen Revolution und der hohen Qua-



lifizierung unserer Fachleute im Gesundheitsbereich, die in 59 Ländern bewiesen wurden, in denen sie das Leben von Zehntausenden von Menschen gerettet haben, heißt es in dem Aufruf weiter.

Und er fährt fort: Im Gegensatz dazu setzt die Regierung der Vereinigten Staaten in einem für die Menschheit so schwierigen Moment alles daran, die Maßnahmen zu verschärfen, mit denen dem kubanischen Volk der Zugang zu den Ressourcen verwehrt wird, die notwendig sind, um diese gefährliche Krankheit zu besiegen, indem sie die Einfuhr von Lebensmitteln, Medikamenten, Kraftstoff und anderer unerlässlicher Waren behindert.

Und als ob dies nicht schon genug wäre, fordert sie die Regierungen anderer Länder noch dazu auf, unsere solidarische Hilfe zurückzuweisen, und sie hört nicht auf, in ihren Kampagnen die Leistungen der kubanischen Medizin zu diskreditieren.

Eine Lobrede auf den Compañero

Dieses Virus hat uns viele Lehren hinterlassen, aber das Paradoxe an diesem Moment liegt, glaube ich, darin, dass zu sehen ist, dass viele der von den hegemonialen Medien systematisch verbotenen Worte wie Solidarität, Gemeinschaftsgeist, Ethik, Moral, Altruismus, Einheit, sozialer Zusammenhalt und Widerstandskraft plötzlich die sind, die die Welt braucht, um aus dieser Schlacht siegreich hervorzugehen

ANTONIO RODRÍGUEZ SALVADOR

• Allein schon, weil das Wort Compañero in der Überschrift dieses Kommentars erscheint, wird eine bestimmte Art von Leser sagen: jetzt fängt dieser Autor mit der politischen Leier an. Und warum meint er das, wenn doch das Wort Compañero – das 43 Mal im Don Quijote und 77 Mal in der Bibel vorkommt, aus einer so alten Sprache wie dem Latein stammt, wo die Einheit von cum und panis bedeutet, solidarisch dasselbe Brot miteinander zu essen?

Aber dies sind ja bereits zwei verdächtige Wörter: Compañero und Solidarität würde derselbe Leser mit einem gewissen ironischen Unterton sagen. Aber es ist nun einmal nicht meine Schuld, dass dies die ersten Handlungen waren, die den Menschen von den Tieren unterschieden. Es wird erzählt, dass einmal ein Student die Anthropologin und Dichterin Margaret Mead gefragt habe, was sie als das erste Anzeichen der Zivilisation betrachte. Man erwartete, sie würde etwas sagen wie die Erfindung des Rades, die Landwirtschaft, das Alphabet...; aber ihre Antwort lautete: „Ein gebrochener und wieder verheilte Oberschenkelknochen“.

In einem Leben in der Wildnis kann ein gebrochener Oberschenkelknochen niemals verheilen, außer wenn sich jemand um den Verletzten kümmert, wenn ihm jemand Nahrung bringt und ihn während seiner Genesung

schützt. Ein Tier mit einem Oberschenkelbruch wird von seiner Herde aufgegeben und ist bald eine leichte Beute.

Die traditionelle Beschreibung der kulturellen Evolution der Menschheit läuft über drei Stufen: Wildheit, Barbarei und Zivilisation. Das bedeutet, dass jede menschliche Beziehung, die nicht auf den Prinzipien der Solidarität und des Gemeinschaftsgeistes beruht, in primitive Entwicklungsstufen zurückfällt.

Man muss dabei sagen, dass gelegentlich diese Worte unaufrichtig benutzt werden, wodurch man sie ihrer Seele beraubt; die Hauptursache dafür, dass sie an Bedeutung verloren haben, müssen wir aber in der Apologie des Kapitalismus suchen, die auf verschiedenen Wegen überall durchdringt. Wie ein Wert wird die Idee verkauft, dass der Nächste unser Rivale sei, das Bild des Triumphators als das des Schurken, für den ethische Überlegungen keine Rolle spielen, weil es letztendlich völlig inakzeptabel wäre, ein Loser, ein Verlierer zu sein. Wir mussten uns der Herausforderung einer gefährlichen Krankheit stellen, um zu verstehen, dass das keine Gewinner sind, um zu verstehen, dass wenn die menschliche Gesundheit als eine Ware angesehen wird, wir uns nicht als zivilisiert bezeichnen können.

In all diesen Tagen waren haben wir schmerzliche Erscheinungsformen von Egoismus erlebt, die uns deutlich das Wesen des Kapitalismus vor Augen führten. Länder, die handeln, als leb-

Die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die unserem Land seit mehr als 60 Jahren von der Regierung der Vereinigten Staaten aufgezogen wird, hat nicht verhindert, dass wir heute vielen Ländern der Welt unsere Solidarität geben können. Dazu zählt auch die Möglichkeit, das rekombinante humane Interferon Alfa 2b zu nutzen, ein in Kuba hergestelltes Medikament, das wirksam zur Behandlung der an covid-19 Erkrankten beiträgt.

Dann wendet sich der Aufruf an die Freundinnen und Freunde Kubas in der ganzen Welt: Wir bitten euch darum, sich unserem Kampf anzuschließen und die Aufhebung dieser ungerechten und kriminellen Blockade zu fordern, die nicht nur die Kubaner beeinträchtigt, sondern auch andere Völker, die heute unsere solidarische Hilfe benötigen.

Das Beispiel Chinas, Russlands und Kubas ist ein glaubwürdiger Beweis dafür, dass, wenn der politische Wille besteht, die Solidarität sich in konkrete Taten verwandeln kann.

Wir haben nur einen Planeten, lasst ihn uns verteidigen! Das Virus macht keinen Unterschied zwischen Reichen und Armen, Weißen und Schwarzen, Männern und Frauen, und deswegen haben wir alle die Pflicht, vereint zu kämpfen, mit allen Ressourcen, die wir haben, und sie miteinander zu teilen. Vertrauen wir darauf, dass wir es gemeinsam erreichen können.

Der Gewerkschaftsdachverband Kubas und die Gewerkschaften nutzen diese Gelegenheit, um allen Organisationen und Freunden, die uns immer bei den Feiern zum Ersten Mai begleiten, und denjenigen, die uns zu diesem bedeutsamen Anlass solidarische Botschaften übermitteln, unseren Dank dafür auszusprechen, dass sie an Kuba, seine Revolution, seine Gewerkschaftsbewegung, an die Arbeiter und an das kubanische Volk glauben.

Der Aufruf endet: Viel Kraft in dieser schwierigen Zeit! (Mit Informationen von ACN) •

ten sie im Wilden Westen, die anderen Ländern Atemschutzmasken stahlen, die benötigt wurden, um Leben zu retten, opportunistische Preiserhöhungen bei lebenswichtiger Ausrüstung für Intensivstationen, die Verweigerung kostspieliger Behandlung für alte Leute, als ob diese Apparate wären, deren programmierte Betriebsdauer abgelaufen ist.

Wir haben in diesen Tagen aber auch Bilder von vielen bisher anonymen Helden gesehen, die ihr Leben in Gefahr bringen und bis zur totalen Erschöpfung arbeiten, um andere zu retten. Personen, die mit eigenen Mitteln und freiwillig Atemschutzmasken hergestellt haben, um sie denen zu schenken, die sie nötig haben. Länder, die wissenschaftliche Informationen weitergeben und anderen, die sich in einer verzweifelten Lage befinden, Ressourcen anbieten. Es ist auch ein Grund zum Stolz, dass unseres, trotz der grausamen von den Vereinigten Staaten gegen uns verhängten Blockade zu diesen solidarischen Ländern gehört.

Dieses Virus hat uns viele Lehren hinterlassen, aber das Paradoxe an diesem Moment liegt, glaube ich, darin, dass zu sehen ist, dass viele der von den hegemonialen Medien systematisch verbotenen Worte wie Solidarität, Gemeinschaftsgeist, Ethik, Moral, Altruismus, Einheit, sozialer Zusammenhalt und Widerstandskraft plötzlich die sind, die die Welt braucht, um aus dieser Schlacht siegreich hervorzugehen. •

Kuba rettet

ALEJANDRA GARCÍA

• Die neue Coronavirus-Pandemie macht keinen Unterschied. Sie greift mit Gewalt arme und reiche Nationen an, von Ost nach West, von Nord nach Süd. Sie hat die Welt in eine Krise getrieben, die nur mit der vergleichbar ist, die die Menschheit während des Zweiten Weltkriegs verwüstet hat. Es hat sich gezeigt, dass Kuba in so schwierigen Zeiten, während einige Supermächte Zäune errichten, Brücken baut und medizinische Brigaden entsendet, um Nationen zu unterstützen, die seine Hilfe benötigen.

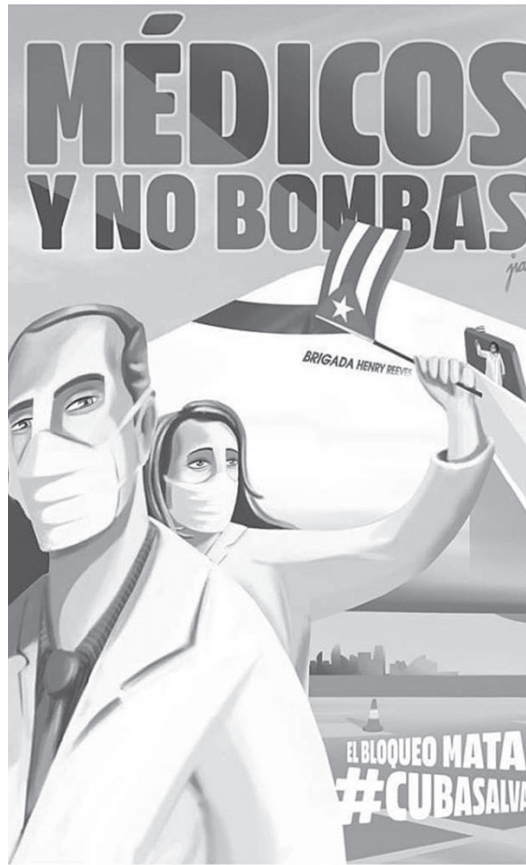
Am 12. April reisten eine neue kubanische Medizinbrigade des internationalen Kontingents Henry Reeve nach Italien in Europa und eine nach Togo in Westafrika ab. Die beiden Flugzeuge, in denen Dutzende von Gesundheitshelfern aus dieser kleinen Karibikinsel saßen, flogen in entgegengesetzte Richtungen.

Eines landete in Turin, in Piemont, Italien, einer der reichsten Regionen des europäischen Landes, die von der Pandemie schwer betroffen sind, während das Land bald 20.000 Todesfälle zu beklagen hat und mehr als 150.000 Infizierte aufweist.

Dies ist die zweite Brigade, die das Mittelmeerland erreicht. Die erste war Mitte März in die Lombardei gekommen, eine weitere von der Krankheit besonders stark betroffene Region Italiens.

Die andere Brigade erreichte einen vergessenen Punkt in Afrika, Togo, eines der ärmsten Länder auf dem Kontinent. Es wurde vom neuen Coronavirus genauso betroffen wie viele Nationen der Ersten Welt wie Italien.

„Kuba ist das Schönste, was in diesen schwierigen Zeiten auf der Welt passiert ist. Es macht keinen Unterschied. Obwohl viele es kritisieren,



Fakt ist, dass jeder nach Europa geht, aber niemand nach Togo. Kuba ist immer bei den Bedürftigsten“, sagte der uruguayische Journalist Leandro Grille auf seinem Twitter-Account.

Der Nationale Freundschaftsverband Italien-Kuba dankte „dem Volk und der Regierung Kubas für diese großartige Geste der Solidarität, Menschlichkeit und des Altruismus inmitten eines dramatischen Gesundheitsnotstands, der auch die Insel betroffen hat“.

Papst Franziskus ließ uns

an diesem Ostersonntag an Kuba denken. In seinem Gebet „Urbi et Orbi“ in einem Petersdom ohne Gläubige forderte er das Ende von Kriegen und Sanktionen.

„Während die USA darauf bestehen, die Sanktionen gegen die Insel und andere Länder wie Venezuela zu verschärfen, in Zeiten, in denen die Völker vereint sein müssen, riskieren kubanische Ärzte ihr Leben, um andere zu heilen. Kuba rettet heute mehr denn je“,

sagte der Journalist Matias

US-Unternehmen kauft Lieferfirma für Beatmungsgeräte und stellt Lieferungen nach Kuba ein

WALKIRIA JUANES SÁNCHEZ UND RONALD SUÁREZ RIVAS

• Während die medizinische Zusammenarbeit Kubas zur Bekämpfung von COVID-19 sich auf die ganze Welt ausdehnt, hat die von den USA unserem Land aufgezwungenen Blockade gerade dazu geführt, die Insel von ihren traditionellen Lieferfirmen für Beatmungsgeräte abzuschneiden, die für die Behandlung der besonders schlimmen Fälle der Krankheit lebenswichtig sind.

Als Zeichen der Verschärfung dieser unmenschlichen Politik des Völkermords verkündeten die Herstellerfirmen IMT Medical AG und Acutronic das Ende ihrer Geschäftsbeziehungen zu Kuba, nachdem sie vom US-Unternehmen Vyair Medical Inc. aufgekauft worden waren.

„Bedauerlicherweise erfordern die jetzigen Richtlinien des Konzerns die Einstellung aller Handelsbeziehungen zu Medicuba“, lautete die Begründung beider, wie der Generaldirektor des kubanischen Außenministeriums für Lateinamerika und die Karibik, Eugenio Martínez Enríquez, auf seinem Twitter-Konto bekannt gab.

Der kubanische Diplomat wies außerdem noch einmal darauf hin, dass Kuba keine Medikamente von US-Unter-

nehmen kaufen könne, weil die Blockade dies verhindere.

Die neue von der Administration von Donald Trump vorangetriebene Maßnahme erfolgte wenige Stunden, nachdem der Direktor der Weltgesundheitsorganisation, Tedros Adhanom Ghebreyesus, dazu aufgerufen hatte, angesichts der Gefahr, die das neue Coronavirus darstellt, „die Politik unter Quarantäne zu stellen“, weil „Tausende von Leben auf dem Spiel stehen“.

Dies ist jedoch nur ein Beweis mehr für die Verachtung des Lebens und den krankhaften Hass, den das Weiße Haus dem kubanischen Volk entgegenbringt.

Vor nur wenigen Tagen prangerte beispielsweise die Regierung Kubas an, dass eine Spende medizinischer Versorgungsgüter zur Bekämpfung von COVID-19 der chinesischen Stiftung Alibaba nicht auf die Insel geschickt werden konnte, weil das für den Transport der Spenden unter Vertrag genommenen US-Unternehmen in letzter Minute mit der Begründung ablehnte, dass die Blockade dies verbiete.

Im letzten Jahr erlitt Kuba durch die US-Sanktionen im Gesundheitsbereich einen Verlust von 160 Millionen US-Dollar, weil es alle erforderlichen Materialien an weit entfernten Orten mit höheren Frachtkosten erwerben musste. •

Eine unfassbare Geschichte

YISELL RODRÍGUEZ MILÁN

• „Für Kuba sind die Dinge immer schwieriger“, schreibt der Botschafter unseres Landes in China, Carlos Miguel Pereira Hernández, auf dem Blog der Botschaft und erzählt die unfassbare Geschichte, wie medizinische Hilfsgüter aus China nicht nach Kuba gelangen konnten, und zwar aufgrund der extraterritorialen Auswirkungen des Helms-Burton-Gesetzes, einer Maßnahme, die von der internationalen Gemeinschaft angeprangert und abgelehnt wird, die sie als Eingriff in die inneren Angelegenheiten eines souveränen Landes und als Verstoß gegen das Völkerrecht betrachtet. „Selbst in Zeiten der Pandemie ist

es den Kubanern nicht vergönnt, leicht zu atmen“, sagt der Botschafter und schildert, wie sich die von Jack Ma, dem Gründer des chinesischen Elektronikgiganten Alibaba, angeheuerte Fluggesellschaft in letzter Minute weigerte, eine aus Masken, Schnelldiagnose-Kits und Beatmungsgeräten bestehende Spende nach Kuba zu befördern.

Ma hatte bereits 500.000 Kits und eine Million Gesichtsmasken in die USA verschickt, „ohne Donald Trumps fremdenfeindliche und rassistische Sprüche zu beachten“. Er unterstützte auch Japan, Südkorea (23 asiatische Länder insgesamt), Italien, den Iran und Spanien, die damals als die Länder angesehen

wurden, die der größten Gefahr ausgesetzt waren, sowie 54 afrikanische Länder und das italienische Rote Kreuz.

„Dieses Virus stoppen wir alle gemeinsam“, hatte Jack Ma auf Twitter gepostet und einen Tag später entsandte er eine weitere Lieferung, um die Bemühungen Belgiens und Frankreichs zu unterstützen.

„Am 22. März, als die Pandemie weiter voranschritt, kamen Lateinamerika und die Karibik an die Reihe“, schreibt der Diplomat. Dieser Region der Welt hatte Jack Ma zwei Millionen Masken, 400.000 Schnelldiagnose-Kits und 104 Beatmungsgeräte zugewiesen, von denen 24 Länder in der Region profitieren sollten,

darunter Kuba, Argentinien, Brasilien, Chile, Ecuador, die Dominikanische Republik und Peru.

„Noch am 30. März wurden zusätzliche Lieferungen von Ausrüstungen wie Beatmungsgeräten, Handschuhen und medizinischen Schutzanzügen avisiert (...). Unter so vielen Nachrichten und Ankündigungen konnte jedoch eine dieser Sendungen ihr endgültiges Ziel nicht erreichen“, klagt Pereira Hernández an und erklärt, dass die für die Beförderung gemietete Fluggesellschaft den Auftrag mit dem Argument ablehnte, „dass die Vorschriften der wirtschaftlichen, kommerziellen und finanziellen Blockade gegen das Bestimmungsland, verstärkt durch die amtierende Regierung der USA, daran hinderten, ihn auszuführen“.

„Die edle, enorme und lebenswerte Anstrengung des Gründers von Alibaba und der Stiftung Jack Ma, die es geschafft hatte, mehr als fünfzig Länder auf der ganzen Welt mit Hilfsgütern zu beliefern, konnte den kubanischen Boden nicht erreichen, egal, wie notwendig diese Ressourcen zur Unterstützung in dem Kampf, den die kleine belagerte und blockierte Insel austrägt, auch sein mögen“, schreibt Pereira Hernández.

Während die Welt ihre Stimmen erneut vereint, damit solche Absurditäten sich nicht wiederholen, belohnt jeder Erfolg Kubas den Widerstand seines edlen und solidarischen Volkes in ihrem gerechten Kampf gegen die Besessenheit des Imperiums.

Quelle: Blog der kubanischen Botschaft in China •

Welche Medikamente produziert und erforscht BioCubaFarma im Kampf gegen COVID-19?

ORFILIO PELÁEZ

• Um zu erfahren, wie die wissenschaftliche Forschung vorangeht, die sich auf die Suche nach neuen Produkten zur Bekämpfung von COVID-19 und die Verwendung anderer bereits im Land entwickelter Produkte für denselben Zweck konzentriert, sprach *Granma* mit Dr. Eduardo Martínez Díaz, Präsident der Unternehmensgruppe BioCubaFarma.

- Was hat die kubanische Biotechnologie- und Pharmaindustrie unternommen, um COVID-19 zu begegnen?

- Unsere Unternehmensgruppe verfügt über einen spezifischen Plan mit folgenden vier grundlegenden Komponenten:

- Lieferung von Medikamenten, die Teil des Protokolls des Gesundheitsministeriums (MINSAP) für COVID-19 sind
- Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, um neue Produkte und Kenntnisse zur Bekämpfung dieses Virus beizusteuern
- Zusammenarbeit mit anderen Ländern bei der Lieferung von Arzneimitteln zur Bekämpfung der Pandemie
- Interner Maßnahmenplan für unsere Unternehmen zum Schutz der Beschäftigten und zur Gewährleistung des Betriebs unter den gegenwärtigen Umständen

- Wie viele Produkte liefert BioCubaFarma derzeit an das kubanische Protokoll zur Behandlung von COVID-19?

- Zunächst wurden 22 Medikamente festgelegt, mehrere Virostatika, angeführt vom Interferon, und eine wichtige Gruppe von Medikamenten für den Krankenhausbereich bei Patienten in verschiedenen Phasen, einschließlich schwerer und kritischer Krankheitsverläufe. Wir haben derzeit Lagerbestände für Tausende von Patienten und stärken die Produktionskapazitäten weiter.

Desweiteren haben sich die BioCubaFarma-Unternehmen der Produktion von Atemschutzmasken und Desinfektionsprodukten wie medizinischen Seifen, Hypochloritlösung, hydroalkoholischen Lösungen usw. angeschlossen.

Auf der Grundlage der Kapazitäten unserer Fabriken für Ausrüstungen und Gerätschaften arbeiten wir in Abstimmung mit anderen Unternehmen des Landes und Selbständigen an der Reparatur sehr wichtiger Geräte, um dieser Pandemie zu begegnen, wie z. B. Lungenbeatmungsgeräten. Gleichzeitig produzieren wir individuelle Schutzmittel, hauptsächlich Atemschutzmasken mit Filtern, Visiere, Brillen und Anzüge.

- Welches sind die wichtigsten wissenschaftlichen Fortschritte?

- Von Beginn an haben wir eine Arbeitsgruppe in BioCubaFarma eingerichtet und die Kommissionen des Wissenschaftlichen Rates aktiviert, die sich auf die Bekämpfung der Epidemie konzentrieren. Eine der ständigen Aufgaben war die Suche nach Informationen, die Untersuchung der Merkmale des Virus und das Verhalten der Pandemie im Allgemeinen.

Die Informationsverarbeitung hat es uns ermöglicht, in relativ kurzer Zeit Vorschläge für die Verwendung



Das rekombinante humane Interferon Alfa 2b, das in unserem Land hergestellt wird, ist bereits zusammen mit anderen chemischen antiviralen Arzneimitteln im Behandlungsprotokoll für COVID-19 enthalten. FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

von Medikamenten zu deren Aufnahme in das Protokoll oder für ihre erste klinische Bewertung zu unterbreiten.

Heute wissen wir, dass Patienten nach der Infektion mit SARS-CoV-2 zwei verschiedene Wege gehen können:

1. 80% der infizierten Menschen erkranken leicht oder asymptomatisch an der Krankheit.
2. 20% haben Komplikationen und gehen in einen ernsten oder kritischen Zustand über. Leider liegt die weltweite Sterblichkeitsrate bei über 5% und in einigen Ländern über 10%.

Der Unterschied zwischen Gruppe 1 und 2 liegt im Wesentlichen im Immunstatus der infizierten Menschen. Es ist bekannt, dass schwere Fälle eine 60-mal höhere Viruslast aufweisen als milde. Dies liegt daran, dass Menschen mit einem schwachen Immunsystem nicht sofort auf eine Infektion reagieren und dieses Virus, das eine hohe Replikationskapazität aufweist, ein hohes Maß an Kopien erreicht.

Außerdem konnten mehrere Risikogruppen festgestellt werden, die als Gemeinsamkeit eine Schwäche ihres Immunsystems aufweisen und daher anfälliger für Komplikationen sind, wenn sie mit dem neuen Coronavirus infiziert werden.

Diese Risikogruppen sind Menschen über 60 Jahre, Menschen mit Immunschwäche, Diabetes, Krebs, Bluthochdruck usw.

In diesem Szenario konzentrieren wir uns darauf, Medikamente zur Stärkung des Immunsystems schutzbedürftiger Menschen, Medikamente mit antiviraler Wirkung und Medikamente zur Verhinderung des Todes bei Patienten mit schwerem und kritischem Krankheitsverlauf zur Verfügung zu haben.

In den letzten Wochen wurden in das Protokoll für COVID-19 zwei Medikamente zur Stärkung des

Immunsystems, Biomodulin t und Transfer Factor, aufgenommen. Ebenso wird eine Variante von Interferon für den nasalen Gebrauch hergestellt, die präventiv für den gleichen Zweck verwendet wird.

Darüber hinaus werden bereits zwei Breitbandimpfstoffe evaluiert, um das angeborene Immunsystem zu stimulieren. Dies sind neuartige Impfstoffe, an denen wir mit dem Ziel gearbeitet haben, das Immunsystem von Menschen, die anfällig für Virusinfektionen sind, zu „trainieren“.

Solche Produkte ermöglichen es, Menschen darauf vorzubereiten, nach einer Infektion eine effektivere Immunantwort zu entwickeln. Diese Impfstoffe könnten in naher Zukunft in das COVID-19-Kontrollprotokoll aufgenommen werden.

- Was tun Sie, um den Tod von Patienten mit schwerem oder kritischem Krankheitsverlauf zu verhindern?

- Wie ich bereits erwähnt habe, haben schwerkranke Patienten eine 60-mal höhere Viruslast als Patienten mit einer leichten Entwicklung der Krankheit. Diese hohe Viruslast führt zu einer Reaktion im Körper, die zu einem sogenannten „Zytokinsturm“ führt und einen Hyperinflationsprozess verursacht, der den Zustand der Patienten verschlechtert.

Basierend auf diesen Informationen wurden die molekularen Mechanismen im Detail untersucht und wir haben Medikamente identifiziert, die in der Lage sind, diesen „Zytokinsturm“ zu stoppen, der Patienten in kurzer Zeit töten kann.

In ähnlicher Weise haben wir der MINSAP-Expertenkommission zwei Medikamente zur Anwendung bei Patienten mit schwerem und kritischem Krankheitsverlauf vorgeschlagen. Nach strenger Analyse wurde ihre kontrollierte Bewertung genehmigt. Es ist zu erwähnen, dass diese Arzneimittel eine nachgewiesene pharmakologische Sicherheit und einen Nachweis der Wirksamkeit bei anderen untersuchten Krankheiten aufweisen.

Bisher wurden die oben genannten Medikamente bereits bei mehreren Patienten mit COVID-19 angewendet und wir sehen allmählich ermutigende Ergebnisse, obwohl wir natürlich noch auf weitere Nachweise warten müssen, um zu bestätigen, dass die Produkte die gewünschte Wirkung haben und daher Leben retten.

Ich habe einige Nachrichten gelesen, in denen steht, dass Interferone keinen klinischen Nachweis für ihre Verwendung bei COVID-19 haben...

- Keines der heute weltweit zur Behandlung von COVID-19 verwendeten Produkte hat klinische Evidenz in einer kontrollierten Studie nachgewiesen. Mit anderen Worten, es war keine Zeit, klinische Studien mit der erforderlichen Genauigkeit durchzuführen, um die Wirksamkeit bestimmter Medikamente bei dieser Pandemie zu bewerten.

Weltweit wurde eine große Anzahl von Arzneimitteln von den Aufsichtsbehörden der Länder vorgeschlagen und zugelassen. Wir tun dies auch. Beispielsweise wird jeder Vorschlag unserer Wissenschaftler in der BioCubaFarma-Arbeitsgruppe analysiert und anschließend einer Expertengruppe des MINSAP

vorgelegt, an der CECMED und das Koordinierungszentrum für klinische Studien (CENEC) teilnehmen, wo er genehmigt wird.

Wir haben spezielle Mechanismen für die schnelle Bewertung und Genehmigung der Protokolle eingerichtet, wobei eine hohe Genauigkeit gewährleistet wird.

Im Fall des in unserem Land hergestellten rekombinanten humanen Interferons Alfa 2b, ist es zusammen mit anderen chemischen antiviralen Arzneimitteln im Behandlungsprotokoll für COVID-19 enthalten. Das Interferon ist wichtig, damit der Körper das Virus durch Aktivierung des Immunsystems und Aktivierung der Mechanismen zur Hemmung der Virusreplikation bekämpfen kann.

Wir wissen, dass Interferon von Beginn der Epidemie in China an in das Behandlungsprotokoll aufgenommen wurde. Basierend auf den erzielten Ergebnissen wurde dieses Medikament von einem Experten-Konsens empfohlen und in die therapeutischen Richtlinien aufgenommen, die nicht nur in China, sondern auch in anderen Ländern bestätigt wurden.

Im besonderen Fall von Kuba zeigt die Verwendung dieses Arzneimittels bei der COVID-19-Epidemie sehr positive Ergebnisse hinsichtlich der Verhinderung des Fortschreitens der Patienten zum schweren Krankheitsverlauf.

- Arbeiten Sie an spezifischen vorbeugenden Impfstoffen gegen dieses Virus?

- Laut Fachliteratur ist das Ausmaß asymptomatisch infizierter Patienten nicht bekannt. Diese Patienten sind eine der Hauptursachen für die Ausbreitung der Epidemie, daher ist die aktive Nachforschung wichtig, um sie zu identifizieren und zu isolieren.

Heute wird vorgeschlagen, dass wir bei dieser Epidemie darauf hinwirken müssen, die Übertragungen einzudämmen, um die Situation zu bewältigen, bis ein spezifischer vorbeugender Impfstoff erzielt wird. Weltweit wird bereits über die Existenz von 60 Impfstoffkandidaten berichtet und bei zwei begannen Tests am Menschen.

Wir konzentrieren uns ebenfalls auf die Entwicklung spezifischer vorbeugender Impfstoffe für dieses Virus. Wir haben das Design von vier Kandidaten und arbeiten schnell daran, Bewertungen in Tiermodellen in kürzester Zeit zu starten.

- Arbeiten Sie auch an der Entwicklung von Diagnosesystemen?

Ja, bekanntlich ist der Echtzeit-Polymerasekettenreaktionstest (pcr) wichtig, um die Überträger des Virus zu bestätigen. Es wurden Schnelldiagnosesysteme entwickelt, um Antikörper zu messen, die während der Infektion produziert werden.

Wir arbeiten an der Entwicklung eines Systems vom Typ ELISA (Enzyme-Linked Immunosorbent Assay), ein antikörperbasiertes Nachweisverfahren, das auf der Technologie eines ultramikroanalytischen Systems basiert und in den nächsten Wochen verfügbar sein könnte. Es ist tatsächlich eine hohe Herausforderung, das System in so kurzer Zeit zusammenzubauen und validieren zu lassen, aber wir arbeiten hart daran, dies zu erreichen. •

Biomodulina T: eines der 22 Medikamente gegen COVID-19 in Kuba

Ein sicheres Medikament bei der Behandlung infizierter Patienten und beim vorbeugenden Schutz von Risikogruppen

ABEL REYES MONTERO

Die kubanische Biotechnologie genießt seit mehreren Jahrzehnten hohes Ansehen auf internationaler Ebene.

Trotz der feindlichen Politik, die die Regierung der Vereinigten Staaten seit dem 1. Januar 1959 gegen die Insel verfolgt, hat es die kluge Führung des Kommandanten en Jefe Fidel Castro Ruz ermöglicht, dass Wissenschaft und Technologie zu einem der Grundpfeiler des Landes mit weltweitem Prestige wurden. Dies versetzt uns in eine günstige Lage, um der globalen Pandemie von COVID-19 zu begegnen.

Im Rahmen des Kampfes gegen diese ansteckende Krankheit bestätigt sich eine der führenden Institutionen unserer Biotechnologieindustrie, das Nationale Zentrum für Bioprodukte (BIOCEN), an der Spitze der Lieferanten von Arzneimitteln, die die Insel zur Bekämpfung des neuen Coronavirus benötigt. Es gewährleistet die gesamte Produktion des rekombinanten humanen Interferons Alfa 2b und nimmt als endogenes Produkt des Zentrums die Herstellung von Biomodulina T in großem Rahmen auf.

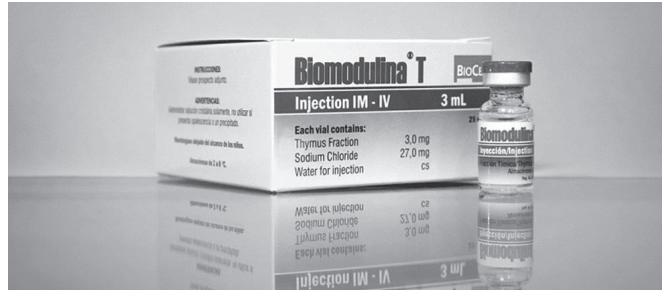
In Bezug auf Letzteres sagte Tamara Lobaina Rodríguez, Generaldirektorin des BIOCEN, dass es sich um einen aus Naturstoffen hergestellten Immunmodulator handle, der sich bei der Behandlung von Atemwegserkrankungen bei älteren Erwachsenen als wirksam erwiesen habe, weshalb er in die Gruppe der 22 wichtigsten Medikamente zur Bekämpfung von COVID-19 in Kuba aufgenommen worden sei.

Wie Lobaina Rodríguez erklärte, werde dieses Medikament zur Stärkung des Immunsystems bei kranken Patienten sowie prophylaktisch beim Personal, das für die direkte Behandlung infizierter und vermuteter Fälle verantwortlich ist, eingesetzt.

Die kubanischen Gesundheitsbehörden haben klargestellt, dass es sich nicht um ein Arzneimittel handelt, das die Ansteckung mit dem neuen Coronavirus verhindert. Sie versichern jedoch, dass es dazu beiträgt, das Immunsystem von Personen dieser gefährdeten Gruppen zu stimulieren, sodass es im Falle einer Infektion besser reagieren kann und es zu weniger Komplikationen kommt.

Laut dem stellvertretenden Direktor von BIOCEN, José de Armas Rodríguez, verfügt die Einrichtung über fünf Produktionsanlagen, darunter die Wirkstoffanlage, in der die erforderlichen Komponenten für Biomodulina T hergestellt werden, ein Arzneimittel, das mit guten Ergebnissen seit mehr als 12 Jahren im Zentrum produziert wird.

Der Spezialist fügte hinzu, dass die Institution bei all ihren Produktionen einer bewährten pharmakologischen Herstellungspraxis unter-



Biomodulina T verhindert nicht die Infektion mit dem neuen Coronavirus, hilft jedoch dabei, das Immunsystem von Personen zu stimulieren, die zu gefährdeten Gruppen gehören, so dass es im Falle einer Infektion besser auf das Virus reagiert und es zu weniger Komplikationen kommt. FOTO: AUS DEM INTERNET

liegt und durch ein stabiles System der Qualitätssicherung gestützt wird.

De Armas Rodríguez wies darauf hin, dass das Unternehmen über die BioCubaFarma-Unternehmensgruppe die notwendigen Ausgangsstoffe für die Produktion von Biomodulina T auf dem nationalen Markt erwirbt, sodass die Produktion des Medikaments gewährleistet ist und in den Herstellungsprozessen keine Engpässe auftreten.

„Wir wären also in der Lage, bei steigender Nachfrage das Produktionsvolumen zu erhöhen“, sagte er.

„Nachdem wir einige der Probleme des Zentrums im Herstellungsprozess identifiziert haben und auf die Bereitschaft der Mitarbeiter unserer Einrichtung zählen können, prüfen wir die Möglichkeit einer Ausweitung der Arbeitszeit. Dies würde es uns ermöglichen, die Produktionskapazität von BIOCEN zu erhöhen und somit sowohl der Nachfrage im Land nachzukommen als auch mögliche Exportaufträge zu erfüllen“, betonte er.

BIOMODULIN T, EINE PROPHYLAKTISCHE INJEKTION

Nach Studien, die Dr. Mary Carmen Reyes Zamora, Leiterin der Gruppe für klinische Studien des Zentrums, durchgeführt hat, ist Biomodulina T ein biologischer Immunmodulator natürlichen Ursprungs, der aus bestimmten Fraktionen des Rinderthymus besteht. Seine Hauptwirkung besteht darin, die Produktion von T-Lymphozyten zu stimulieren und die Differenzierung der lymphoblastoiden Zellen des Thymus, einer der Hauptdrüsen des Immunsystems, zu stärken.

„Die Thymusdrüse spielt eine wichtige Rolle im Immunsystem. Sie produziert und sekretiert eine Reihe von Polypeptiden und Hormonen, die bei der Differenzierung von T-Zellen wirken und die normale Entwicklung der vom Thymus

abhängigen zellulären und humoralen Immunitätsmechanismen sicherstellen, insbesondere die Reifung und Differenzierung von T-Lymphozyten“, betonte sie.

Die Spezialistin fügte hinzu, dass dieses Arzneimittel als Impfstoff für Stadien der zellulären Immundefunktionsstörung wie Atemwegsinfektionen bei älteren Menschen registriert sei. Die Wirksamkeit und Sicherheit seiner Anwendung zur Bekämpfung dieser Erkrankungen in dieser Bevölkerungsgruppe habe sich durch die medizinische Indikation und die Vermarktung über mehrere Jahre bestätigt, wobei nur minimale Nebenwirkungen zu verzeichnen seien.

„Die pharmakologische Wirkung und Sicherheit von Biomodulina T wurde in Tierversuchen und klinischen Studien am Menschen nachgewiesen. Das Produkt verfügt derzeit über eine klinische Indikation zur Behandlung wiederkehrender Infektionen der Atemwege bei geriatrischen Patienten, die mit seiner Immunwiederherstellenden Wirkung verbunden ist“, schloss sie.

Laut dem Forschungsbericht des Produkts hat sich Biomodulina T als nützlich erwiesen, um den Immunosenesenzprozess oder die allmähliche Verschlechterung des Immunsystems aufgrund des natürlichen Fortschreitens des Alters zu verlangsamen.

„Es ist wichtig zu beachten, dass selbst wenn die Thymusfunktion mit dem Alter abnimmt, die Reifungsfunktion von T-Zellen nicht nur auf die Thymusdrüse beschränkt ist und auch in anderen lymphoiden Geweben gefunden werden kann, während die Thymushormone systemische Wirkung ausüben können.“

Mehrere klinische Pilotstudien legen nahe, dass das Medikament bei verschiedenen Immunopathologien, insbesondere bei zellulären Immunschwächen im Kindesalter, bei HIV/AIDS, Autoimmunerkrankungen, Allergien und als er-

gänzende Behandlung für Patienten, die sich einer Strahlentherapie und Chemotherapie gegen Krebs unterziehen, wirksam sein kann“, fügte sie hinzu.

Dr. Reyes Zamora berichtete, dass das BIOCEN angesichts dieser globalen Pandemie vorgeschlagen hat, Biomodulina T in zweierlei Hinsicht in die Behandlung von Menschen mit COVID-19 einzubeziehen: Erstens soll das Arzneimittel unter Einhaltung der ethischen Protokolle für die Durchführung klinischer Studien bei Patienten angewendet werden, die positiv auf das SARS-CoV-2-Virus getestet wurden, und zwar in frühen Stadien, da wissenschaftlich erwiesen ist, dass die Krankheit die Anzahl der T-Lymphozyten senkt. Zweitens wurde das Medikament zur vorbeugenden Anwendung in Risikogruppen vorgeschlagen, d.h. bei älteren Menschen und Menschen mit chronischen Krankheiten wie Diabetes mellitus und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Die Leiterin der Gruppe für klinische Studien des BIOCEN versicherte, dass Biomodulina T auf der Liste der Grundmedikamente in Kuba enthalten ist und sehr günstige Ergebnisse bei der Prävention wiederkehrender Infektionen bei älteren Menschen vorliegen. Sowohl die klinische Erfahrung als auch die Kenntnis der Wirkmechanismen legen die erfolgreiche Anwendung bei anderen Immunopathologien nahe.

Wie sie ausführte, beabsichtigt dieses Projekt, klinische Studien bei kubanischen Patienten und im Ausland zu folgenden Immunopathologien zu entwickeln: Thymushypoplasie bei Kindern, ergänzende Behandlung zur antiretroviralen Therapie bei HIV/AIDS, schwere Sepsis, immunwiederherstellende Therapie bei Krebspatienten, die einer Chemotherapie oder Strahlentherapie unterzogen werden.

Alexis Labrada Osado, Direktor für Forschung und Entwicklung des BIOCEN, erklärte, dass das Zentrum in den letzten drei Jahren das Produktionsvolumen von Biomodulina T verdreifacht habe, was hauptsächlich auf wesentliche technologische Veränderungen im Herstellungsprozess des Medikaments zurückzuführen sei.

„BIOCEN ist für alle Phasen der Produktherstellung verantwortlich. Biomodulina T ist auf der Liste der Grundmedikamente im Land. Wir erfüllen seit einigen Jahren die Produktionspläne und haben, unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit von Ausgangsmaterialien, unser Potenzial zur Steigerung seiner Herstellung auf das Vier- bis Fünffache bewertet“, bemerkte er.

In diesem Zusammenhang stellte er klar, dass dank der Effizienz des biotechnologischen Prozesses zur Isolierung der für die Herstellung des Arzneimittels erforderlichen Bestandteile des Rinderthymus im Zentrum die Produktion des Arzneimittels hinsichtlich der Verfügbarkeit vom Rinderthymus nicht gefährdet ist.

Nach Angaben des Spezialisten werden, der derzeitigen Produktionskapazität des BIOCEN entsprechend, rund 20.000 Patienten mit dem Medikament behandelt. Schätzungen zufolge würden mit dem geplanten Anstieg des Produktionsniveaus etwa 100.000 Menschen in Kuba von Biomodulina T profitieren, was den Risikogruppen für COVID-19 im Land entspräche. •

Kubanischer Impfstoff zur Stärkung angeborener Immunität in Erprobungsphase

FREDDY PÉREZ CABRERA

Angesichts der Bedrohung durch COVID-19 ist es ermutigend, von den Versuchen mit einem Impfstoff in Kuba zu erfahren, der dazu dient, die angeborene Immunität von Personen zu stärken und so dazu beiträgt, die Risiken des Eindringens von Infektionserregern in den menschlichen Organismus zu vermindern.

Unter dem Namen Immunpotentiator CIGB 2020 kann dieses Arzneimittel sowohl nasal als auch oral angewandt werden, und hat sich bereits bei Personen, die positiv auf COVID-19 getestet wurden, als wirksam erwiesen, da es, insbesondere bei älteren Menschen, das Fortschreiten der Krankheit hin zu einem schwereren Stadium eingeschränkt hat.

Das Produkt wurde vom Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie (CIGB) in Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Institutionen entwickelt. Das erklärte der

Generaldirektor des Finlay Instituts für Impfstoffe Dr. Vicente Vérez Bencomo in der Sendung Mesa Redonda. Er fügte hinzu, dass der Impfstoff in der Lage sei, die Immunität der Person genau an der Stelle anzuregen, an dem sich das „Eingangstor“ des Virus zum Organismus befindet.

Nach Aussage des Präsidenten von BioCubaFarma Eduardo Martínez Díaz handelt es sich dabei um ein Projekt, mit dem versucht werden soll, das Spektrum der Krankheitskurve zu beeinflussen, denn, wie man wisse, könnten die mit dem Virus infizierten Patienten das Virus asymptomatisch übertragen und dann schwerer erkranken, wie dies bei 20 % der Fall sei, die dann eine problematische Entwicklung durchliefen, die zu einem kritischen Zustand oder zum Tod führen könne.

Angesichts dieser Situation bestand die Herausforderung darin, einen Impfstoff zu entwickeln, mit dem verhindert wird, dass das Virus das Immunsystem des Organismus überwindet und der es gleichzeitig ermöglicht,

ein Gleichgewicht zu erreichen, das sich in der sogenannten natürlichen oder angeborenen Immunität widerspiegelt. So könne man nach Aussage von Martínez Díaz dazu beitragen, das Leben vieler Menschen zu retten und den am stärksten gefährdeten Gruppen von großem Nutzen sein.

Der Impfstoff, der für die klinische Testphase zugelassen wurde, hat bei Blutproben und bei Kratztests, die an Mandeln und sublingual durchgeführt wurden, gezeigt, wie die Zelloberflächenmoleküle stimuliert werden, die die Aktivierung des angeborenen Immunsystems in Bezug auf das Virus anzeigen, erklärte der Direktor für Biomedizinische Forschungen im CIGB Dr. Gerardo Guillén Nieto.

„Wir befinden uns auf zwei Ebenen: wir beweisen die Aktivierung des angeborenen Immunsystems und wir zeigen, wie dieses die spezifische Immunität gegen das Virus aktiviert“, sagte der Wissenschaftler, der hinzufügte, dass es bis jetzt keine derartigen Impfstoffe gebe und Kuba bereits über einige Produkte dafür verfüge, die es jetzt perfektioniere.

Außerdem arbeitet die Wissenschaft der Insel an der Entwicklung von antiviralen Stoffen wie das CIGB 210, das CIGB 300 und das CIGB 258 (letzteres für schwerkranke Patienten) und an vier Versuchsmethoden, die es dem Land ermöglichen, über eigene Methoden zur Feststellung von COVID-19 zu verfügen. •

Was geschieht mit uns, wenn wir das Virus überwunden haben?

KARIMA OLIVA BELLO

• Nicht wenige Botschaften in den sozialen Netzen prognostizierten, dass wir nach der epidemiologischen Krise, die wir heute erleben, alle besser und solidarischer sein würden, das Leben mehr zu schätzen wüssten und in der Lage wären, eine andere, bessere Welt aufzubauen.

Ohne pessimistisch sein zu wollen, sollten wir jedoch davon ausgehen, dass die Welt aus dieser Krise nicht notwendigerweise, quasi spontan, als geläutert hervorgehen wird, einfach nur, weil wir das so wünschen. Ganz im Gegenteil hat Naomi Klein in ihrem Buch „Die Schock-Strategie“ dokumentiert, wie weltweit in den letzten Jahrzehnten die Krisenszenarien (in denen die Bevölkerung in Angst und Orientierungslosigkeit versinkt, die Volkswirtschaften verwüstet werden und die Staaten quasi in Reaktionsunfähigkeit zurückbleiben) das geeignete Terrain waren, um strukturelle Wirtschaftsreformen zugunsten des freien Marktes und zum Nachteil des Gemeinwohls durchzuführen. Das Fortschreiten der Privatisierungswelle demontierte die soziale Rolle des Staates sogar in so strategischen Bereichen wie Gesundheit oder nationale Verteidigung. Die Ausgaben für Soziales wurden heruntergefahren und die Prekarisierung der Beschäftigungsbedingungen hat die Basis der von den Arbeitern in so vielen Jahren des kollektiven Kampfes erreichten Sicherheiten zerstört und sie völlig schutzlos zurückgelassen. Der Neoliberalismus konnte keine günstigeren Bedingungen finden, um sich durchzusetzen,



als die Katastrophe und er ging so weit, diese selbst zu schaffen: die Kriege im Mittleren Osten, die zynisch im Namen der Demokratie inszeniert wurden, sind dafür das deutlichste Beispiel. Sie waren ein äußerst lukratives Geschäft, während man gleichzeitig die Toten unter der Zivilbevölkerung als Kollateralschäden abtat. In Lateinamerika ist Ecuador einer dieser pragmatischen Fälle, die zeigen, wie das Vakuum der sozialen Funktion des Staates die Grundlage für das Debakel im Gesundheitsbereich wird, das uns heute einen Schrecken einjagt. Aber in diesen Tagen gibt es ähnliche Fälle im Überfluss. Die Krise ist systemisch und kann nur als solche verstanden werden. Die Globalisierung

versprach, dass der wirtschaftliche Fortschritt die Grenzen hinwegfegen und nur er allein eine soziale Entwicklung mit sich bringen werde. Aber in der Praxis führte seine neoliberale Tendenz grundsätzlich zur Privatisierung der Gewinne in den Händen einer verschwindend kleinen Weltelite und zum Abwälzen der Kosten auf die Gesellschaft. Das Ergebnis? Das sehen wir heute: Die Kosten dafür werden mit Leben bezahlt, und was weiterhin universalisiert wird, ist der Tod der am meisten benachteiligten Menschen.

Wie sehr sich das neoliberale Denken auch bemüht, uns zu überzeugen, dass jeder sich allein retten könne, so ist doch die Wirklichkeit, die es

vor uns verbirgt, eine andere: Angesichts der systemischen Krise sind biographische Lösungen unzureichend. Es ist nicht schlecht, dass wir versuchen, bessere Menschen zu sein, wenn wir einmal diese Krise überwunden haben werden, dass wir das Leben mehr zu schätzen wissen und die Zeit, die wir mit denjenigen verbringen, die wir lieben, besser nutzen, dass wir unsere Kontakte wieder auffrischen und uns öfter unserer gegenseitigen Zuneigung versichern, oder dass wir damit beginnen, das mehr zu genießen, was wir haben. Es wäre schön, wenn uns das gelänge. Jeder Prozess des persönlichen Wachstums ist notwendig, aber er unterhöhlt nicht die Strukturen der Macht, die für die humanitäre Krise verantwortlich sind, die wir heute erleben und die sich immer wiederholen kann. Unser persönliches Wohl, auch das, was mit unserer Zufriedenheit mit uns selbst und unseren engsten Beziehungen zu tun hat, wird nur vollkommen, wenn wir die Fähigkeit eines kritischen Bewusstseins für die Gesellschaft, die Kultur und die Epoche, in der wir leben, entwickeln und auf dem Weg, bis zur letzten Konsequenz die kollektiven Sicherheiten und das Gemeinwohl zu verteidigen, mit anderen zusammengehen.

Es gilt, den Blick über das rein Individuelle hinaus zu richten, die Welt im Blickpunkt zu haben und stärker zu versuchen, das System zu verstehen, das weltweit die Verwüstungen anrichtet, die wir erleben. Wir dürfen an diesem Punkt der Geschichte dem Kapitalismus keine Konzessionen machen: Welches andere System kön-

nen wir für den Klimawandel verantwortlich machen, für die prekären Arbeitsbedingungen von Millionen von Menschen, für den Tod der am meisten Benachteiligten durch heilbare Krankheiten, für Hunger und Kriege, für das Fehlen von Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Medikamenten für weite Teile der Weltbevölkerung, für die Prekarität der Gesundheitssysteme, während gleichzeitig Milliarden von Dollar zur Herstellung von Vernichtungswaffen ausgegeben werden, weil das lukrativer ist?

Es ist notwendig, von überall, wo uns dies möglich ist, die Alternative zu verteidigen, die gegen die Hegemonie gerichtet ist, und diese besteht im Aufbau des Sozialismus, der Rechte und Garantien, die die Kubanische Revolution erobert hat und an denen sie bis heute festhält. Die Fähigkeit zu schätzen, die der kubanische Staat immer gezeigt hat und die gerade jetzt wieder besonders deutlich wird, nämlich das Recht jedes Menschen auf das Leben über alles zu stellen.

Und das ist in der Welt, in der wir jetzt leben, keine Kleinigkeit. Wir möchten, dass unsere Gesellschaft sich weiter zum Guten hin verändert, dass es nicht an kritischem revolutionärem Bewusstsein fehle und dass dies systematisch eingesetzt wird, dass sich die Räume und die Wege der politischen Partizipation vervollkommen, aber dass Veränderungen, Kritik und Partizipation weiterhin die Verteidigung des Gemeinwohls durch den Sozialismus als Horizont haben. •

Rundgang durch ein
Hotel mit Geschichte

Hotel Nacional de Cuba
 Historischer Rundgang
 durch das Hotel-Museum,
 Nationaldenkmal
 und Weltkulturerbe.
 Tauchen Sie ein in seine
 Geschichte und erleben
 Sie die kubanische Kultur!
 Besuchen Sie die
 Tagananas-Höhlen und
 die Tunnel,
 die während der
 Oktober-Krise als
 Zufluchtsort dienten!
 Ein Saal legt Zeugnis ab
 vom Besuch weltweit
 bekannter
 Persönlichkeiten der Kultur,
 Kunst und Politik,
 die Gäste im Hotel Nacional
 gewesen sind.

**Kulturerbe, Denkmal
 und Hotel-Museum**

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
 E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
 www.hotelnacionaldecuba.cu
 www.hotelnacionaldecuba.com

Fanatiker

Das Gegengift ist die revolutionäre wissenschaftliche Vernunft mit einem kritischen Geist im Krieg gegen den Dogmatismus, den Überlegenheitsanspruch, den Triumphalismus, den Merkantilismus, den Individualismus und die Brutalität des Nazifaschismus

FERNANDO BUEN ABAD |

• Fanatismus: d.h. maßlose Leidenschaft und Hartnäckigkeit bei der Verfechtung von Überzeugungen und Meinungen, insbesondere im Bereich Religion und Politik (Lexikon der Königlich Spanischen Akademie). In dieser Definition scheint es sich nicht um ein so schädliches Verhalten zu handeln, wie es dies in seinen konkreten und klassenbedingten Ausdrucksformen in Wirklichkeit ist. Wenn man es so wie in diesem Wörterbuch sieht, scheint es eher eine „Tugend“ von jenen zu sein, die der bürgerliche Zwang dazu treibt, alles zu übertreiben ... so wie es uns z.B. die unerträgliche und alles überrollende kapitalistische Werbung gezeigt hat. Man applaudiert dem Fanatismus der Waren und des Mehrwerts: dem Fußballfanatismus, dem Fanatismus im Showbusiness mit seinen Absurditäten, dem Fanatismus für die Videospiele und all ihre digitalen Varianten im Netz. „Fans“ von Politikern, von Gurus, von Journalisten ... bis zum Erbrechen. Einige benutzen ihn sogar, um etwas aufzubauschen, das besser verborgen geblieben wäre, weil es bereits in einem ideologischen Hinterhalt aufs äußerste ausgereizt wurde. Währenddessen bürgert sich der Fanatismus ein. Die Vernunft, das kritische Denken und die Wissenschaft werden in die Ecke gedrängt. Auf fanatische Weise.

Aber der Fanatismus ist eine sehr ernste Bedrohung für die Menschheit. Er greift die sensibelsten Fasern der sozialen Intelligenz an und zerstört sie in ihren historischen Grundfesten. Alle Formen von Fanatismus sind in der imperialistischen Phase des Kapitalismus koaguliert, haben sich unter dem Mantel der Schamlosigkeit und der Straflosigkeit vermehrt und ausgedehnt, die von der wirtschaftlichen Macht und der Ideologie der herrschenden Klasse aufgezwungen wurden. Er ist zum „gesunden Volksempfinden“ geworden und nicht wenige kopieren ihn wissentlich oder unwissentlich in Inhalten und Formen, in dem, was sie sagen und was sie tun. Nicht wenige vertreten auch die Auffassung, dass man glauben und sagen dürfe (oder beides), was einem gerade in den Sinn komme, dass man die Freiheit habe, alle Überzeugungen und jedes Geschehen so wiederzugeben, als ob es sich dabei um wissenschaftliche Ergebnisse oder um universelle Wahrheiten handle, dass allein die Tatsache,



Der Fanatismus ist eine sehr ernste Bedrohung für die Menschheit. Auf ihm basiert der Regierungsstil von Trump, Bolsonaro und vielen anderen FOTO: AFP

etwas zu glauben, genügen würde, um es anderen Personen aufzudrängen, Weisheiten scheinbarweise, ... und einen herrischen, autoritären Ton anzuschlagen oder sich genügend wichtiguerisch zu gebärden, um irgendeinen antiquiereten Syllogismus in etwas Unwiderlegbares zu verwandeln. Fanatisch eben.

Darauf basieren Donald Trump, Bolsonaro und viele andere ähnliche Gestalten, die der Dogmatismus der Marktwirtschaft geboren hat, ihren Stil. Es sind Suprematisten, Rassisten und Nazifaschisten mit epistemischer Grundlage, die sich auf sauren Speichel und Schläge, dümmliche Wortspiele und Militär- und Polizeirepression gegen alle jene stützen, die sie als unter ihnen stehend und verzichtbar betrachten, also 80 % der menschlichen Gattung. Das Proletariat.

Der Fanatismus und seine Fanatiker praktizieren die Kunst der selektiven Taubheit. Anders ausgedrückt, sie hören nur das, was sie gerne hören wollen, um das Delirium ihrer irrationalen Argumente zu verschlimmern oder die Argumente der anderen zu verdrehen und in Brennstoff für ihre verbale Brandstiftung zu verwandeln. Der Neoliberalismus ist dies beispielsweise in vollem Umfang. Neoliberalismus der

Kirchen, Fußballklubs, spirituelle Exkursionen, merkantile politische Parteien ... Er versteht keine Vernunftgründe, er lässt keine Infragestellung zu, er lässt die Wirklichkeit nicht zu. Ein Vollzeit- oder Teilzeitfanatiker - von allem oder etwas Spezifischem - klammert sich fest an seine Nichtigkeit und er tut dies, indem er sich in seiner Mittelmäßigkeit bestärkt, die ihn sich so sicher fühlen lässt. Es ist ein nicht enden wollender Teufelskreis, in dem er mit seinen fanatischen Behauptungen versucht, jeden aufkommenden Zweifel zu zerstören. Und um sich den Nektar eines solchen Teufelskreises zu sichern, sind sie bereit, einen anderen fertig zu machen, andere, ... viele. Deswegen sind sie so gefährlich. Es gibt Fanatiker, die den Fanatismus fanatisch leugnen, während sie ihn praktizieren.

Sie sind von sich aus radikal. Gramsci hat zu kurz gegriffen. Die Fanatiker verkleiden sich mit allem, selbst durchsichtig und als Spiegel. Der Fanatismus ist eine mutierende und konservative „schwarze Wolke“, die als „radikales politisches Denken“ getarnt, aber auf reinen Abstraktionen begründet ist, die den Fakten feindlich gesinnt sind oder sie entstellen. „Enthusiasmus“ ist aber nicht das gleiche wie Fanatismus. Die

Fanatiker haben durchaus ein gewisses Bewusstsein für die politische Organisation. Selbst bei der revolutionären Entwicklung in bestimmten „Rebellionen“ waren Fanatiker mit ihrem Fanatismus bei wichtigen Kategorien wie „Bewusstsein“ und „Organisation“ infiltriert. Gefährlich. Ein Fanatiker ist leidenschaftlich bei dem, was er sich vorstellt, seine Liebe zu seinen eigenen Vorstellungen ist so groß, dass er die Realität hasst und damit alles, was seine Wahnideen und das Geschrei von seiner Überlegenheit in Gefahr bringt. Deswegen lehnt sein Kopf jede Möglichkeit ab, etwas noch einmal zu überdenken, auch wenn er manchmal vortäuscht, es zu tun. Marx hat das in seinem „18. Brumaire des Louis Bonaparte“ ganz klar erkannt.

Am einen Ende ist er „die Hand, die die Wiege“ des Terrorismus schaukelt, nicht nur individuell, und am anderen Ende ist die Quelle des schlimmsten Kitsches mit großem Geschäftserfolg. So produktiv ist der Fanatiker. Im Fanatismus treffen, dank der vehementen Ablehnung aller empirischen Komplexität, viele Formen des Eskapismus als Flucht vor der Realität aufeinander, die mit sehr viel Autorität vertreten werden.

Als Gegengift haben wir beispielsweise das kritische Denken, jedoch nur das Denken, das auch mit sich selbst kritisch ist. Denken der Praxis (Sánchez Vázquez), um jede Art von Fanatismus zu bekämpfen, der davon träumt, mit seinen „Emotionen“ die politische Aktion, die Produktionsverhältnisse und die Beziehungen der Menschen untereinander zu lenken. Das Gegengift ist die revolutionäre wissenschaftliche Vernunft mit kritischem Geist im Krieg gegen den Dogmatismus, den Überlegenheitsanspruch, den Triumphalismus, den Merkantilismus, den Individualismus und die Brutalität des Nazifaschismus. Wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, dass der Kapitalismus ein System von Fanatikern ist. Allein zwischen Hiroshima und Donald Trump finden wir dafür genügend Beweise. Wir leben in Zeiten der „Verschärfung der Leidenschaften und des Fanatismus“, die gerne den kritischen Geist gegen die Beherrschung der Menschen für tot erklären möchten. Dies hat bereits zu offensichtlichen Zerstörungen geführt, von denen einige irreversibel sind. Deswegen ist die Schlacht der Ideen gegen die Ideologie der Herrschenden Klasse entscheidend. Wir werden darin nicht nachlassen. •

Regeln einer neuen Welt: Staats-Soziopathie

VÍCTOR FOWLER

• Ich kann noch immer nicht glauben, was meine Augen lesen: ein Konflikt zwischen Wahrnehmung und Vernunft, zwischen Interpretation und grundlegendster Logik. Genau in dem Moment, in dem die aktuelle Pandemie von Covid-19 Zahlen erreicht, die fast zwei Millionen Infizierte ausweisen, kündigt Donald Trump, der derzeitige Präsident der Vereinigten Staaten, „die vorübergehende Aussetzung der Finanzierung der Organisation (WHO) zur Bewältigung der Pandemie“ an. Seit Tagen sind die Differenzen zwischen dem Direktor der WHO, der dazu aufrief, die

Pandemie nicht zu politisieren, und Präsident Trump, der der Organisation Vorwürfe macht, immer offener zutage getreten. Inmitten der Krise Geldfragen anzuführen, ist jedoch eine Art Geste, die aufgrund ihrer Vulgarität und ihrer Konsequenzen keiner bekannten Realität anzuhören scheint.

Die Vulgarität ergibt sich daraus, dass internationale Organisationen von globaler Reichweite in die Bestrafungspraktiken einbezogen werden, wie sie die USA bei Ländern anwenden, gegen die sie eine feindselige Politik verfolgen (siehe Kuba, Venezuela, Nicaragua, Iran). Was die Konsequenzen angeht, wenn die von BBC Mundo angegebenen Daten zum Beitrag

der USA für das Budget der WHO (15% des Gesamtbetrags) zutreffen, ist zu erwarten, dass zwei Dinge geschehen: Eine weltumspannende Organisation, die geschaffen wurde, um Gesundheitsprobleme zu lösen und gesundheitspolitische Maßnahmen zu verfolgen, zu fördern, zu koordinieren und zu überwachen, wird inmitten der schlimmsten Gesundheitskrise, die die Menschheit seit Jahrzehnten kennt, in ihrem Budget eingeschränkt.

Das zweite und wirklich menschenverachtende ist, dass die Budgetkürzung die Kapazitäten für Reaktion, Aktion, Austausch und letztendlich Koordination genau dann einschränken wird, wenn dies

für die menschliche Gattung am notwendigsten ist. Kann jemand vorhersagen, wie sich die imperiale Geste von Trump in Ländern mit fragilen Gesundheitssystemen auswirken wird, in denen eine große Anzahl von Menschen unter schlechten hygienischen Bedingungen zusammengepfercht lebt?

Die derzeitige Covid-19 Pandemie ist ein Ereignis von solcher Größenordnung, dass nicht wenige von uns in unserer Gegenwart einen Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit sehen. Einige versichern, dass dies das Ende des neoliberalen Zyklus ist. Andere sagen voraus, dass sich die Gewohnheiten

radikal ändern werden. In dieser neuen Welt sollte es keinen Raum für eine Weltpolitik geben, die zu einer Summe von Aussagen und Handlungen wird, wie sie bezeichnend für Barbaren ist. Wir brauchen Dialog, Einigung, Respekt zwischen Parteien und Allianzen. Und kleine Länder sollten keine Sekunde vergessen, dass wir nur, indem wir uns vereinigen den großen Krisen von heute und der Zukunft begegnen können.

Übrigens würde ich so gern die Nachrichten noch einmal lesen und sehen, dass ich falsch lag, dass es anstelle dieses Wahnsinns des Bruchs um ein Angebot für mehr Zusammenarbeit geht! •

Lenin gehört zu den wirklich außergewöhnlichen Menschen

FIDEL CASTRO RUZ

• Kaum jemals einmal – und vielleicht niemals in einem politischen Prozess – ist ein Denken, ein Verstand, eine Intelligenz in der Lage gewesen, einen solch großen Beitrag zu leisten. Und es ist eine Tatsache, dass Lenin unermüdlich forschte und arbeitete. Und man kann sagen, dass von dem Augenblick an, da er politisches Bewusstsein hatte, er sein ganzes Leben lang auf dem Weg zur Revolution nicht einen einzigen Augenblick aufhörte zu forschen, zu studieren und zu arbeiten. Es hat keinen Gladiatorsgeist gegeben, der mehr ideologische Kämpfe ausgefochten hätte als Lenin. Die Menge an Schlachten, die er auf ideologischem Gebiet geschlagen hat, ist wahrhaft erstaunlich. Und seine Geschichte ist in diesem Fall mit keiner anderen Geschichte von Menschen zu vergleichen, die Außergewöhnliches leisteten und persönliche Verdienste hatten. Lenin gehört zu den wirklich außergewöhnlichen Menschen. Die einfache Lektüre seines Lebens, seiner Geschichte und seines Werkes, die objektivste Analyse der Art und Weise, wie sich sein Denken und Handeln während seines gesamten Lebens entfaltet hat, macht ihn vor den Augen aller Menschen zu einem – ich wiederhole – wahrhaft außergewöhnlichen Mann.

Lenin hatte die Möglichkeit, nicht nur die Theorie zu entwickeln, sondern er traf auf ein konkretes Aktionsfeld und hatte die Chance, sie in die Praxis umzusetzen.

Die Hommage an Lenin kann von Gefühlen bestimmt sein. Aber wenn man sein Werk und sein Leben studiert, wenn man sein Denken und seine Doktrin studiert, dann erhalten die Völker etwas, das man vom politischen Gesichtspunkt aus als einen wirklichen Schatz bezeichnen könnte.

Wenn man die Persönlichkeiten der Geschichte einmal einer höheren Bewertung unterzieht, wird Lenin zusam-

men mit Marx unter den Menschen, dem Denken, der Intelligenz und dem Verhalten herausragen, die in der Geschichte der Menschheit die größte Bedeutung hatten.

Wir erinnern uns, dass in jenen Monaten vor dem 26. Juli 1953 der größte Teil der kleinen Gruppe von uns Compañeros, die wir diese Aufgaben vorbereiteten, immer die Bücher von Marx und Lenin dabei hatten. Und wir erinnern uns, dass einige dieser Bücher von Lenin – denn es waren die von Lenin – bei den Durchsuchungen, die sie nach Moncada machten, in die Hände der Polizei gelangten. Und wir erinnern uns, wie im Moncada Prozess ein unterwürfiger Staatsanwalt unter seinen schlimmsten Anschuldigungen, zu seinen, sagen wir, verhänglichsten Fragen, die gehörte, ob wir wirklich jene Bücher von Lenin hätten und ob jene Bücher von Lenin uns gehörten.

Lenin war von Anfang an nicht nur ein politischer Theoretiker, ein politischer Philosoph sondern auch ein Mann der Tat, ein Mann der ständigen und unablässigen revolutionären Praxis und es kam ihm zu, jene Doktrin unter Bedingungen, die man sich wirklich schwieriger kaum vorstellen konnte, zu entwickeln und anzuwenden.

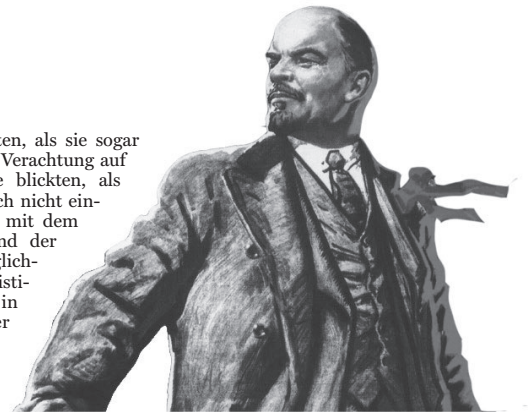
Aus den Werken Lenins zogen wir Schlüsse, die entscheidend waren. Natürlich spreche ich, wenn ich Leninismus sage auch vom Marxismus, den essentiellen Ideen von Marx, die von Lenin weiterentwickelt wurden – und einer ganz spezifischen von Lenin, die in „Staat und Revolution“ entwickelt wurde, die uns so viele Konzepte klarer machte, die uns soviel Licht brachte, als es darum ging, die revolutionäre Strategie auszuarbeiten, den Kampf zur Eroberung der revolutionären Macht und die so entscheidend war, um diese Strategie auszuarbeiten zu können.

Als die größten Köpfe der revolutionären Denkers in Europa die revolutionären Russen überhaupt nicht auf

der Rechnung hatten, als sie sogar mit einer gewissen Verachtung auf jene Revolutionäre blickten, als viele von ihnen noch nicht einmal geruhten sich mit dem Denken Lenins und der eventuellen Möglichkeit einer marxistischen Revolution in jenem Russland der Zaren zu beschäftigen, unternahm Lenin seine lange Pilgerschaft, seinen großen und lang andauernden Kampf, um die marxistische Revolution unter den Bedingungen jenes Landes voranzutreiben. Fakt ist aber, dass ein wirklich objektives Studium der Geschichte keinen möglichen Vergleich zulässt, – es lässt keinen möglichen Vergleich zu – es lässt nicht zu, dass man Lenin neben ein anderes Denken stellt, denn das Denken Lenins überragt alles von Anfang bis zum Ende und ist das Rückgrat, die Seele des Prozesses.

Und gerade aus dem Schoß dieses Landes, aus dem Schoß des Imperiums der Zaren, geht dieser geniale, dieser wahrhaft geniale Mann hervor und entwickelt dort die marxistische Doktrin auf eine außerordentlich schöpferische Weise und wendet sie an. Er verteidigte die Doktrin von Marx vor jeglicher Mystifizierung, vor Verfälschungen und Deformierungen. Er verteidigte sie und bewies wie Recht er damit hatte. Die historischen Tatsachen bewiesen, wie alle jene Strömungen, gegen die Lenin kämpfte in den verschiedenen Ländern Europas zur Krise der revolutionären Bewegung führten, zum Scheitern der revolutionären Bewegung, zum Verrat an der revolutionären Bewegung.

Lenin sagte, dass eine Revolution dann einen Wert habe, wenn sie in der Lage sei, sich zu verteidigen. Um die Wahrheit zu sagen, unsere Revolution hat be-



wiesen, dass sie in der Lage ist, sich zu verteidigen. Und sie verteidigt sich mit mächtigen Werkzeugen.

Wir hören nicht auf, Lenin zu bewundern und wir bewundern ihn jeden Tag mehr. Wie wir ihn vermissen!

Sie können sich niemals vorstellen, dass ein so kleines Land, neben einem Monstrum und auf sich gestellt, ohne die geringste Hilfe, ohne einen Centavo, ohne Waffe, ohne irgendetwas als unsere eigenen Schlussfolgerungen, eine so radikale und tiefgehende soziale Revolution gemacht haben könnte, wie wir sie in unserem Land gemacht haben, inspiriert von den traditionellen patriotischen Ideen unseres Volkes und unserer Vorkämpfer, von Marti, aber auch von Marx, Lenin und Engels und all den übrigen, die uns – zumindest mir – eine Vorstellung von dem vermittelten, was die Gesellschaft und die Welt sind.

Man muss sagen, dass Lenin nicht nur einer der schöpferischsten, kämpferischsten und genialsten Männer war, sondern auch einer der mutigsten, moralisch mutigsten. Diesen Mut bewies er in den schwierigsten Prüfungen, in den schwierigsten Entscheidungen sein ganzes Leben lang und während des gesamten revolutionären Prozesses.

Quellen: Fragmente von Reden des Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz in den Jahren 1970, 1981, 1992 und 2001. •

Der 150-jährige Zeitgenosse Lenin

IROEL SÁNCHEZ

• Vor einigen Jahren an diesem Tag, als nicht wenige auf der Welt anlässlich seines Geburtstages an Lenin erinnerten, stellte mich einer von jenen Menschen, die sich in den sozialen Netzwerken des Internets der Verfolgung jeglicher vom vorherrschenden Diskurs abweichenden Meinungsäußerung widmen, mit dem „Argument“ infrage, dass der russische Revolutionär veraltet und nicht mehr in Mode sei.

Kurz danach führten der „arabische Frühling“ und die Mobilisierungen der „Empörten“ in der westlichen Welt mehr als einen verärrten Verleger dazu, sein Buch *Was tun* neu aufzulegen und der einflussreiche slowenische Philosoph Slavoj Žižek, der bereits sein *Repetir Lenin* (Lenin nochmals durchgehen) veröffentlicht hatte, sprach unverbümt von der verfluchten „Diktatur des Proletariats“.

In jüngerer Zeit griffen viele von uns auf der Suche nach einer Erklärung für den Sturz der Evo Morales Regierung und der Unfähigkeit der Volkskräfte, sich effektiv zu ihrer Verteidigung zu organisieren, seine Worte in Staat und Revolution auf. „(...) dass die Demokratie auf einer bestimmten Entwicklungsstufe erstens die dem Kapitalismus gegenüber revolutionäre Klasse, das Proletariat, zusammenschließt und ihr die Möglichkeit gibt, die bürgerliche, und sei es auch eine bürgerlich-republikanische, Staatsmaschine – stehendes Heer, Polizei, Beamtentum – zu zerbrechen, in Scherben zu schlagen, aus der Welt zu schaffen, sie durch eine DEMOKRATISCHE Staatsmaschine, aber immerhin noch durch eine Staatsmaschine zu ersetzen, bestehend aus bewaffneten Arbeitermassen, die dazu übergehen, das gesamte Volk zur Beteiligung an der Miliz heranzuziehen.“

Die Dämonisierung Lenins, vielleicht eine der längsten in der Geschichte, konnte nicht verhindern, dass die Originalität und Brillanz seiner Ideen nicht nur weiterhin Bewunderung erregen, sondern auch weiterhin Licht in das kritische Herangehen an die Realität bringen. Aber Lenin ist viel mehr als ein Theoretiker, er war ein energischer revolutionärer Kämpfer, der sich nicht hinsetzen konnte, um dogmatisch auf „objektive und subjektive Bedingungen“ für die Revolution zu warten; vielmehr trotzte er mit enormem Vertrauen in die Arbeiter und mit einer außergewöhnlichen politischen Intelligenz, um die Fehler seiner Gegner auszunutzen, nach der Errichtung der Sowjetmacht erfolgreich dem Krieg, der Armut und der wirtschaftlichen Blockade der imperialistischen Mächte gegen den neuen Staat, den er auf den Ruinen des Zarismus gegründet hatte.

Als hochgebildete Person, die immer offen für Diskussionen unter Genossen war, erkannte er die Beschränkungen eines Mannes wie Stalin, die Position des Generalsekretärs der Partei auszuüben, und die Gefahren der Bürokratisierung des Sozialismus. Er widmete die letzten Momente, in denen sein Gesundheitszustand ihm das Schreiben erlaubte, darauf, auf die Organisation der Kontrolle der Arbeiter über den Apparat der Partei und des Staates zu dringen. Er kämpfte hart gegen das, was er den „großrussischen Chauvinismus“, unter einigen bolschewistischen Führern nannte, die, wie Stalin selbst, keine geborenen Russen waren, und arbeitete hart daran, Gleichheit und Selbstbestimmung für die vom Zarismus unterdrückten Völker festzulegen.

Der außergewöhnliche Polemiker Lenin hatte so wie Fidel und wie zuvor Marx und Engels nie Angst, den Autor der Ideen zu benennen, gegen die er in seinen

Schriften kämpfte. Seine Antwort an den „Renegaten Kautsky“, den er mit unerbittlicher Ironie und Sarkasmus anspricht, würde diejenigen entsetzen, die heute die bürgerliche Demokratie als Lösung für die Probleme der Mehrheit verteidigen: «Die derzeitige „Versammlungs- und Druckfreiheit“ in der „demokratischen“ (bürgerlich-demokratischen) deutschen Republik ist eine Lüge und eine Heuchelei, denn in der Tat ist es die Freiheit der Reichen, die Presse zu kaufen und zu bestechen, die Freiheit der Reichen, die Menschen mit dem stinkenden Brandy der Lügen der bürgerlichen Presse zu berauschen, die Freiheit der Reichen, die stattlichen Villen, die besten Gebäude usw. zu „besitzen“».

Von Natur aus antidogmatisch und tiefgreifender Kritiker seines eigenen Werkes, ist Lenin nicht der Extremist, den die Propaganda normalerweise schildert. Angesichts der zyklischen Aufgabe, erstmalig einen sozialistischen Staat aufzubauen, in dem „alle Agronomen, Ingenieure und Lehrer aus der besitzenden Klasse kamen“, forderte er, „die gesamte Kultur, die der Kapitalismus hinterlassen hat, zu übernehmen und damit den Sozialismus aufzubauen. Die ganze Wissenschaft, die Technik, das ganze Wissen, die Kunst müssen übernommen werden. Ohne das können wir das Leben der kommunistischen Gesellschaft nicht aufbauen.“

Als leidenschaftlicher Kämpfer für den Frieden, Verteidiger der Gerechtigkeit und mann der Praxis, um das Beste aus jeder Situation herauszuholen, ist Lenin eine unausweichliche Referenz für die antikapitalistischen und antiimperialistischen Kämpfe unserer Zeit und des sozialistischen Aufbaus. Aber überdies wird dieser 150-jährige Zeitgenosse, statt zu veralten, aufgrund seiner Intelligenz, seiner Ethik, seiner umfangreichen Kultur und seines uneingeschränkten Engagements für die Sache der einfachen Menschen zum Paradigma des Führers, den die Völker in den schwierigsten Stunden, die die Welt durchlebt, brauchen. •

Der schwarze Schwan

JORGE CASALS LLANO

• Wir können uns die Welt, in der wir leben, nicht aussuchen und wir gestalten sie in einem geografischen Umfeld, in dem wir mit einem Land koexistieren, das uns schon immer unterwerfen wollte. Wir sind außerdem nur eine kleine Insel ohne große natürliche Ressourcen und mit wenig Bevölkerung, weswegen unsere Möglichkeiten, dieses Umfeld zu ändern, reduziert sind.

Als Folge davon mussten wir unsere Unabhängigkeit und Souveränität inmitten einer überwiegend feindlichen Umgebung und einer Blockade aufrechterhalten, die uns Hunderte Milliarden gekostet hat und weiter kostet. Wenn man betrachtet, was wir mit all diesem Geld hätten machen können, würde der „entgangene Gewinn“ Billionen ausmachen.

Aber seit der formalen Unabhängigkeit leben wir in einer Welt, die vom Wirtschaftsliberalismus – der mit der Krise von 1929 zusammenbrach – zum regulierten Kapitalismus (dem Keynesianismus) überging, der ebenfalls scheiterte. Er wurde dann mit Reagan und Margaret Thatcher und dem „Konsens von Washington“ in den 80er Jahren durch den Neoliberalismus ersetzt, der fast bis gestern herrschte und heute von fast allen kritisiert wird (außer von Trump, Johnson und anderen wie denen, die Martí als „selbstgefällige Dorfbewohner“ bezeichnete).

Liberalismus und Neoliberalismus gehen davon aus, dass die freie, auf dem Egoismus begründete, menschliche Aktivität die Wirtschaft optimiert und die Gewinne jedes Individuums und der Gesellschaft maximiert. Gleich das etwa nicht den Lösungen, die sie uns „von dort“ für „hier“ empfehlen?

Und diese Voraussetzungen bedingen die Maßnahmen.

- Das freie Spiel der Kräfte des Marktes garantieren (Beseitigung der Zuschüsse für Produkte und nicht effiziente Unternehmen, Freigabe von Preisen und „freier Wettbewerb“)
- Die öffentlichen Ausgaben kürzen (Gesundheit, Bildung, Sozialhilfe und Sozialversicherung, ermöglicht durch Privatisierungen).
- Nutzen von „komparativen Vorteilen“ der Länder (um größere Spezialisierung und wirtschaftliche Effizienz zu erreichen).



Weltwirtschaft

- Den Außenhandel liberalisieren (die nationale Produktion beseitigen, die nicht effizient ist).
 - Den Staat abspecken (die Zahl der öffentlich Bediensteten und deren Funktionen reduzieren).
 - Die Beteiligung des privaten Sektors in der Wirtschaft steigern (der Staat schafft nur die Bedingungen, dass der private Sektor funktionieren kann und beseitigt die öffentlichen Unternehmen und staatlichen Monopole).
 - Sanieren der Finanzlage (intern und extern). Der Mechanismus: die Geldmasse, die sich im Umlauf befindet, zusammenziehen, damit nur noch die effizientesten Unternehmen auf dem Markt verbleiben.
- Und die Ergebnisse:
 Die vorübergehende Stärkung des globalen Kapitalismus, der nun noch mehr Länder und Kontinente unterwarf und Bedingungen schuf, dass zwischen 2002 und 2007 die Weltwirtschaft am besten dastand – wenn man nur die Zahlen betrachtet – und die niedrigsten Inflationsraten seit den 60er Jahren aufwies, so dass so-

gar die Armut zurückging und die Mittelschicht zunahm – in großem Maße dank des Einflusses von China und Indien, Ländern, wo sie zuvor nicht existiert hatte.

Der Einfluss des „einheitlichen Denkens“ deregulierte die Ökonomien, privatisierte einen großen Teil der staatlichen und halbstaatlichen Unternehmen, zerschlug die Systeme des Arbeitsschutzes, ruinierte die lokalen Konkurrenten, förderte die Integration asymmetrischer Blöcke und errichtete die Ära der spekulativen Transaktionen in globalem Rahmen. Die Weltwirtschaft transnationalisierte sich und setzte sich unter die Kontrolle von etwa 200 transnationalen Unternehmen (TNC), die von Megakorporationen wie Exxon Mobil, British Petroleum, General Motors, Ford Motors, Goldman Sachs, Bank of America, Citigroup und Morgan Stanley angeführt werden, um nur einige zu nennen.

Bis 2007-2008 die Finanzkrise und das „Gleichgewicht des Finanzterrors“ kam, das damals der ehemalige US-Finanzminister Larry Summers aufzeigte, der Zusammenbruch des Immobilienmarktes, der die halbstaatlichen

US-Giganten wie Fannie Mae und Freddie Mac mitriss, und die Bankenkrise, Giganten wie Bear Stearns, Citigroup, JP Morgan und Merrill Lynch aus den USA, Northern Rock aus England, UBS aus der Schweiz und die französische Société Générale einschloss. Die Börsenkrise und die dann für das Desaster gefundene Lösung, die Injektion von zig Milliarden Dollar durch die Zentralbanken zur Erhöhung der Liquidität, die Senkung der Zinssätze in den USA und andere Aktionen ähnlicher Art konnten die sogenannte „Liquiditätskrise“ nicht lösen und Alan Greenspan, der die Katastrophe förderte und bis 2006 Präsident der US-Notenbank war, nannte sie „die beängstigendste und möglicherweise am längsten anhaltende im letzten halben Jahrhundert“. (Vergleichen Sie mit dem, was heute passiert?)

Die Impulse der „quantitativen Lockerung“, die 2008 einsetzte und als Folge ihrer Finanzierung eine langsame und dürftige Wiederholung der Wirtschaft mit sich gebracht hatte (der „fiktiven“, insbesondere an den Aktienmärkten) wurden eingestellt. Trump prahlte damit und nannte sie „die längste und erfolgreichste der Geschichte der USA“. Schon ab 2018 und hauptsächlich seit Ende 2019 war eine starke Verlangsamung der Weltwirtschaft erkennbar, die sowohl durch die Plutokratie der Treffen von Davos als auch von den CEOs der großen transnationalen Unternehmen, die bereits in ihrer „Gesprächsrunde“ scheinheilig als letztes Ziel der Korporationen den Gewinn positionierten, von Zeitungen wie *The New York Times* und auch von klar denkenden „offiziellen“ Wirtschaftstheoretikern wie den Nobelpreisträgern Stiglitz und Krugman und vielen anderen angezeigt wurde.

Unter diesen Bedingungen taucht ein „schwarzer Schwan“ auf – eine Metapher, die man benutzt, um unerwartete Ereignisse mit großen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft zu beschreiben: das neue Coronavirus, das man heute versucht für das Scheitern des Kapitalismus verantwortlich zu machen, während in Wirklichkeit in seiner Corona nur die Sargnägel des Kapitalismus und des Neoliberalismus zu sehen sind, über die diese Theoretiker, die „dort“ keine Stimme haben, uns Lektionen erteilen wollen, auf dass wir sie „hier“ wiederbeleben. •

Neoliberalismus: und was nun?

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Der Neoliberalismus war schon lange gescheitert, bevor COVID-19 auftrat. Äußerst schmerzhaft ist jedoch, dass es erst zig tausend Tote aufgrund einer Pandemie geben musste, ohne dass die Regierungen, die für dieses gescheiterte Modell optierten, die geeigneten Maßnahmen ergriffen hätten, um zumindest die Ansteckung zu kontrollieren. Damit wäre der Verlust von Menschenleben geringer ausgefallen und es wäre nicht zu so dramatischen Szenen gekommen, wie denen in Guayaquil, Ecuador.

In Lateinamerika gibt es Länder, in denen die neoliberalen Maßnahmen das erste Ziel einiger Regierender gewesen ist. Das ist der Fall in Ecuador unter der Ägide von Lenin Moreno, auch wenn ein anderes Land der Region, das Argentinien unter Macri, der authentischste Vertreter für die Übel war, die ein System unter dem Befehl des IWF hervorruft.

Moreno brach mit dem, was in den Zeiten von Rafael Correa aufgebaut wurde – einer Epoche, in der er Vizepräsident war – und er ließ, nach zehn Jahren ohne Beziehungen mit dem IWF diesen im November 2019 erneut ins Land kommen, was zu schweren Protesten

führte, die aber mit Gewalt unterdrückt wurden.

Schnell begannen sich die Forderungen der Finanzinstitution auszuwirken und das Debakel der Sozialprogramme wurde deutlich, als er im Gesundheitsbereich den Vertrag auflöste, unter dem eine kubanische medizinische Brigade im Land arbeitete.

Dabei gilt es zu bedenken, dass, als die Regierung Ecuadors unter Moreno im November 2019 die medizinische Mission Kubas für beendet erklärte, die Ärzte der Insel, die seit 1992 in Ecuador tätig waren, dort 6.800.000 Behandlungen und 183.000 Augenoperationen durchgeführt hatten. Zu dieser Zeit leisteten 3.565 Fachleute des Gesundheitsbereichs in diesem Andenland ihre Dienste. Sie führten 212.360 chirurgische Eingriffe durch, waren bei 3.548 Geburten dabei und führten 100.084 Impfungen durch.

Die Wissenschaft und die kubanische Medizin trieben in Ecuador die Solidarische Mission Manuela Espejo voran, die darin besteht, bei Bürgern mit einer Behinderung psychosoziale, pädagogische und klinisch-geriatrische Studien durchzuführen. Dabei wurden insgesamt 825.576 Personen untersucht.

Heute ist es wahrhaftig erschütternd, die Bilder im Fernsehen zu sehen oder die große Zahl von ergreifenden

ES OBSOLETO, PERO LE LLAMAN

NEO
 ES OPRESOR, PERO LE LLAMAN
LIBERALISMO

Text: Er ist veraltet, aber sie nennen ihn Neoliberalismus, er unterdrückt, aber sie nennen ihn Liberalismus FOTO: INTERNET

Berichten über das zu lesen, was sich in der Region der ecuadorianischen Hafenstadt Guayaquil abspielt, wo nicht nur die Gesundheits- und Bestattungsdienste zusammengebrochen sind, sondern das gesamte vom IWF unterstützte System. •

Drogen und Lügen gegen Kuba

FRANCISCO ARIAS FERNÁNDEZ

• Die zyklisch gegen Kuba gerichteten Diffamierungskampagnen der US-Regierungen und ihrer darauf spezialisierten Dienste sind eine ständig bereitgehaltene Waffe, mit der sie versuchen, die Revolution zu diskreditieren, ja sogar mit Gewalt zu stürzen, wie das geheime Dossier um die Vorkommnisse, die 1989 zum Fall Ochoa führten, belegt.

Es ist kein Zufall, dass die größten und schlimmsten Kokain-Händler die ersten waren, die 1959 oder kurz danach das Land in Richtung Miami verließen. Zusammen mit den korrupten Regierungsmitgliedern, den Veruntreuern von öffentlichen Geldern und den Reichen reisten auch ihre Verbündeten aus dem Drogenhandel und der Unterwelt, die jahrzehntelang in Kuba den Interessen Washingtons gedient hatten.

Der feste Vorsatz, die Drogen vollständig auszurotten, wie er in der Verfügung Nr. 6 der Zivilverwaltung des befreiten Gebietes in der Sierra Maestra vom 7. Oktober 1958 deutlich wurde, begann Wirklichkeit zu werden, als die kubanischen und US-amerikanischen Mafiosi in die Vereinigten Staaten flüchteten. Dieser Geißel wurde ein gnadenloser Krieg erklärt. Die Bordelle und Spielhöhlen verschwanden, das Umfeld in den verschiedenen Stadtvierteln wurde saniert, Hotels, Nachtclubs und andere Zentren, die seit den 30er Jahren in den Händen der Drogenbarone waren, wurden unter Kontrolle genommen. Das kulturelle Niveau der Gesellschaft stieg an und es wurde eine Politik der Gleichheit und sozialen Gerechtigkeit mit Beschäftigungsmöglichkeiten für alle durchgesetzt. Das Land wurde an die Bauern übergeben und die Anstrengungen, Generationen von physisch und geistig gesunden Frauen und Männern heranzubilden, konsolidierten sich.

Diese Revolution, die es geschafft hat, den Hindernissen immer stärker werdender Blockaden und des Staatsterrorismus mit verdeckten Kriegen und Invasionen zu widerstehen, sah sich von Anfang an diffamierenden Kampagnen ausgesetzt, die vom Weißen Haus ausgingen.

DIE DROGE ALS HISTORISCHER VORWAND

Washington war der Einsatz der Drogenmafia bei den Mordversuchen an Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz nicht genug. Im Jahr 1968 beschuldigte ein Bericht des US-Senats den kubanischen Revolutionsführer des „Drogenhandels“ mit aus China stammendem Heroin in die Vereinigten Staaten, „um die Aktivitäten der Guerilla in Lateinamerika zu finanzieren“, eine Behauptung, die in den darauf folgenden Jahren immer wieder in abgeänderter Form auftauchte.



Nach dem Sieg der Revolution verließen das Land zusammen mit den korrupten Regierungsmitgliedern, den Veruntreuern von öffentlichen Geldern und den Reichen auch ihre Verbündeten aus dem Drogenhandel und der Unterwelt, die jahrzehntelang in Kuba den Interessen Washingtons gedient hatten. FOTO: CONSTANTINO ARIAS

Eine Untersuchung des Studienzentrums über die Vereinigten Staaten deckte auf, dass während der gesamten 70er Jahre des 20. Jahrhunderts die Regierungen dieses Landes die Insel wiederholt beschuldigten, mit Drogen zu handeln, ohne jemals auch nur einen Beweis vorzulegen. Aber damit wird ganz klar die Absicht deutlich, dass, indem man seine Regierung mit dieser Geißel in Verbindung bringt, dem Bild Kubas Schaden zugefügt werden soll.

Es war im Jahr 1989, als das US-Südkommando, dasselbe, das heute damit droht, in Venezuela einzufallen, sich auf dem Stützpunkt in Panama im Rahmen des „Antidrogen Programms“ der Administration von George W. Bush auf „neue Missionen“ vorbereitete und seine Interventionsstreitkräfte auf „Konflikte von hoher Wahrscheinlichkeit“ ausrichtete, die es in Lateinamerika auf sich zukommen sah. Der Kampf gegen den Drogenhandel lieferte dabei einen guten Vorwand zum Handeln.

Schon zwei Jahre zuvor hatte man eine heftige Kampagne gestartet, um die Behörden Panamas zu diskreditieren – so wie man dies heute gegen Venezuela tut –, und es fehlten nur noch wenige Monate, bis im Morgengrauen des 20. Dezember 1989 die blutige US-Invasion in diesem Land stattfand.

Kuba war von der Bedrohung nicht ausgenommen. Das Stillschweigen des Weißen Hauses und seiner dafür spezialisierten Agenturen in dem Fall, in den kubanische Militärangestellte verwickelt waren, der später als Fall 1 von 1989 bezeichnet wurde,

machte deutlich, dass die USA ein geheimes, für die Sicherheit unseres Landes sehr gefährliches Dossier vorbereiteten, und anstatt rechtzeitig vor dem zu warnen, was dort vor sich ging, sammelten sie Beweise, um politische und militärische Aktionen zu rechtfertigen.

Während Kuba jenen Prozess mit größter Genauigkeit führte, veröffentlichte bei unserem Nachbarn im Norden die Zeitung „New York Times“ einen Artikel des ultrakonservativen stellvertretenden Außenministers für Interamerikanische Angelegenheiten, Elliott Abrams, der gegenwärtig als Sondergesandter für Venezuela fungiert, in dem dieser erneut die kubanische Regierung beschuldigte und diejenigen, die im Fall 1 sanktioniert wurden, zu Helden proklamierte.

Erneut traten die Doppelmoral und die Manipulation offen zutage und heute leben sie wieder auf in einem Kabinett schlimmster Sorte, das noch nicht einmal auf Personen wie Abrams verzichtet, die einst im berüchtigten Iran-Contra-Skandal (1985-1986) involviert waren, durch den damals die tiefe Verstrickung des Pentagons, der CIA und des Weißen Hauses in einen der bekanntesten Fälle von Korruption und Gesetzesverstoß in der Geschichte der USA offengelegt wurde.

Iran-Contra oder Irangate entlarvte die Finanzierung der Konterrevolution in Nicaragua, die vom Nationalen Sicherheitsrat angeführt wurde und drei Hauptfinanzierungsquellen hatte: die CIA, den Waffen- und den Drogenhandel. In allen Fällen traten wiederum „in

Miami exilierte Kubaner“ als Protagonisten auf.

Man wird in den 90er Jahren schwerlich ein Jahr finden, in dem die USA nicht eine Kampagne gestartet oder eine Drohung ausgesprochen hätten, in der Kuba unterstellt wurde, es bekämpfe den Drogenhandel nicht angemessen, oder sogar, es sei Komplize derartiger Vorkommnisse.

Vom Weißen Haus, vom Kapitol oder vom Außenministerium regnete es Lügen, Entstellungen oder Verdächtigungen und dies, obwohl es reichlich Beweise für die Wirksamkeit der Pläne, die Kuba bei der Bekämpfung und Prävention umsetzt, und für die breite internationale Zusammenarbeit gibt, sowohl bilateral als auch multilateral, was durch ein anerkanntes Prestige bestätigt wird.

Die bis jetzt lächerlichste Bemerkung lieferte Präsident William Clinton 1989, als er behauptete: Kuba ist ein „logischer Kandidat“ für die schwarze Liste der wichtigsten Akteure bei der Produktion oder dem Transit von Drogen in die USA. Die große Ironie war, dass sein Land das einzige in der Welt war, das sich weigerte, offiziell und ständig mit den Behörden der Insel in einem so sensiblen Bereich zusammenzuarbeiten, ein Land, das der größte Drogenkonsument des Planeten ist und Hauptziel der Drogen, die Kuba beschlagnahmt. Allein zwischen 1994 und 1998 verhinderte das kubanische System der Drogenbekämpfung, dass 31 Tonnen dieser Substanzen das Gebiet der USA und Europas erreichten.

RECYCLING EINES ARGUMENTS

Die jüngste von der Zeitschrift „Newsweek“ verbreitete Lüge bestätigt, dass das Thema seit langer Zeit in derselben Tasche aufbewahrt wird wie das der „Menschenrechte“, Themen, die ohne jeden Skrupel, je nach den Interessen, Taktiken und Strategien, die im Nationalen Sicherheitsrat geköchelt werden, für die Agenda der aggressiven und feindseligen Politik gegen Kuba hervorgezogen werden. Dort, wo mit Donald Trump mit immer schlimmer werdender Tendenz die ehemaligen Chefs der Militärs, der CIA oder der Mafia von Miami ein- und ausgehen, von denen nichts Gutes zu erwarten ist. Dort wurde der Iran-Contra-Skandal zusammengebraut und werden es die Skandale, die uns in Zeiten des Coronavirus noch bevorstehen.

Das Gebräu ist immer dasselbe. Sie spielen wieder mit dem Feuer, während die Pandemie Trump im Schach hält, der verzweifelt ein Ablenkungsszenario für die nach Öl und Macht gierenden Falken sucht, die bereits mit demselben US-Südkommando wie bei der Invasion von Panama vor den Küsten Venezuelas stehen.

Die kubanische Regierung, die seit über sechs Jahrzehnten Unterstellungen und Aggressionen aller Art besiegt, hat dies als eine völlig unhaltbare Verleumdung mit gefährlichen Auswirkungen bezeichnet. •

Kuba bekämpft den illegalen Drogenhandel und die Vereinigten Staaten wissen es

• Kuba teilte der US-Botschaft in Havanna über sein Außenministerium (MINREX) in einer diplomatischen Note mit, dass es die Behauptung widerlegt, welche die Zeitschrift Newsweek in einem Artikel vom 3. April 2020 einem „hohen Beamten“ des US-Verteidigungsministeriums zuschreibt, wonach „die US-Geheimdienste Beweise dafür haben“, dass zwischen Venezuela und Kuba Drogenlieferungen stattgefunden haben.

In dem Text des kubanischen Außenministeriums heißt es: „Eine solche Behauptung steht ... in völligem Gegensatz zum Inhalt des vom State Department veröffentlichten „Berichts über die internationale Strategie zur Drogenbekämpfung“ von 2020, in dem anerkannt wird, dass „Kuba kein wichtiger

Verbraucher-, Erzeuger- oder Transitpunkt für illegale Drogen ist“, dass „die inländische Produktion und der inländische Verbrauch ... aufgrund aktiver Überwachung, strenger Strafen und nationaler Programme der Prävention und öffentlichen Information weiterhin gering sind“, und dass „Kuba erhebliche Ressourcen bereitstellt, um die Verbreitung illegaler Drogen und deren Konsum zu verhindern, und regionale Drogenhändler Kuba im Allgemeinen meiden.“

Das MINREX fügt hinzu, dass derselbe Bericht die positiven Ergebnisse der intensiven Bemühungen der kubanischen Behörden anerkennt, das Drogenangebot zu reduzieren und zu verhindern, dass Drogenhändler auf dem Staatsgebiet Fuß fassen.

Der Bericht erwähnt Kubas internationale Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des illegalen Drogenhandels und die offiziellen bilateralen Abkommen, die es unterzeichnet hat, darunter eines mit den Vereinigten Staaten. Er betont, dass im Rahmen dieses Abkommens die Behörden beider Länder Informationen austauschen und die Reaktionen auf solche Vorgänge koordinieren.

„Die Regierung der USA und ihre spezialisierten Behörden verfügen über mehr als genug Elemente, um die diffamierenden Behauptungen, die „einem hohen Beamten“ des Verteidigungsministeriums zugeschrieben werden, abzulehnen. Sie verfügt über Beweise, um zu bestätigen, dass das, was in der Zeitschrift Newsweek gesagt wurde, nicht wahr ist und dass sie sich bewusst ist, dass Kuba eine Null-Toleranz-Politik gegen den Drogenhandel verfolgt und sich aktiv an regionalen und globalen Initiativen und Programmen zur Bekämpfung des Drogenkonsums beteiligt“, endet die diplomatische Note vom 13. April 2020. •

Des Kaisers neue Kleider

Alle vernünftigen Analysten (nicht so die Sprecher des Imperiums und der extremen Rechten) sind sich einig, dass das Coronavirus den Schleier des angeblichen neoliberalen Booms abrupt entfernt hat, um die Barbarei aufzudecken

ABEL PRIETO

• Hans Christian Andersen erzählt von zwei Betrügnern, die sich als Weber ausgaben, um dem Kaiser das schönste Gewand zu versprechen, das man sich vorstellen kann.

Alle, mit Ausnahme der ihres Amtes Unwürdigen und der Dummen, würden seine neuen Kleider bewundern können, sagten sie. Als der Kaiser zusammen mit seinen Höflingen zur Anprobe ging, sah niemand ein Gewand, auch er selbst nicht, aber sie alle dachten voll Angst, dass sie Dumme seien, und beschlossen, die imaginären Kleider und das Genie ihrer Schöpfer enthusiastisch zu loben.

Am Tag des Stadtfestes „bekleidete“ sich der Kaiser und ritt mit seinem Pferd durch die Straßen. Die Einwohner schwiegen betroffen, schämten sich und glaubten sich unwürdig, das wundersame Kostüm wahrzunehmen. Bis ein unschuldiger Junge ausrief: „Aber er hat ja gar nichts an!“ und es damit, ohne es zu wollen, schaffte, dass alle den Betrug erkannten.

Mit dem Ruf des Kindes wurde in dem Märchen wie durch Zauber die verallgemeinerte Lüge zerstört.

Heute ist die unmenschliche Natur des Kapitalismus und seiner obszönten Version, des Neoliberalismus, durch das Coronavirus aufgedeckt worden. Sein satanisches Gesicht wurde freigelegt, es verblieb ohne Masken und Rasur. In der Fata Morgana, die durch die Maschinerie der informativen und kulturellen Dominanz fabriziert worden war, haben sich sehr tiefe Risse aufgetan.

Fidel wiederholte viele Male, dass Kapitalismus und Neoliberalismus die ganze Welt zum Völkermord führen. Und er sagte dies mit besonderer Betonung, als der Sozialismus in Europa zusammenbrach und der triumphale Chor der Rechten das Aufkommen des absoluten Königreichs des Marktes als Synonym für „Freiheit“ und „Demokratie“ feierte, während sich ein großer Teil der linken Welt demoralisiert zurückzog.

Alle vernünftigen Analysten (nicht so Sprecher des Imperiums und der extremen Rechten) sind sich einig, dass das Coronavirus den Schleier des angeblichen neoliberalen Booms abrupt entfernt hat, um die Barbarei, ihre Abgründe von Ungerechtigkeit und Ungleichheit aufzudecken.

Die Pandemie hat als Instrument fungiert, das aufdeckt, entlarvt und uns auf harte Weise mit der Realität konfrontiert.

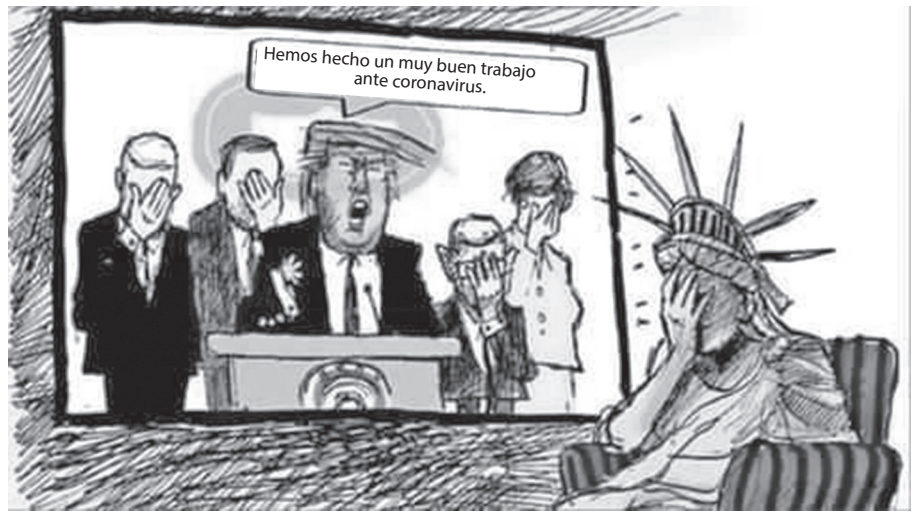
Eines der Merkmale des Systems, das die Pandemie ans Licht gebracht hat, steht mit dem ethischen Dilemma in Verbindung, bei dem sich Ärzte (angesichts des Mangels an Atemschutzmasken und wichtigen Medikamenten, Betten in Krankenhäusern und Intensivstationen) zwischen Patienten entscheiden mussten, die als „rettbar“ angesehen werden können, und Patienten, die älter, schwächer sind und weitere Komplikationen aufweisen.

Diese grausame Unterteilung entsteht aus dem Verständnis des Gesundheitswesens und der Pharmaindustrie als lukratives Geschäft heraus, bei dem es keine Patienten, sondern nur Kunden gibt.

Im Jahr 2013 hat ein japanischer Finanzminister die Ältesten seines Landes, den rituellen Selbstmord Harakiri zu verüben, um die übermäßigen Haushaltsbelastungen zu verringern, und der stellvertretende Gouverneur von Texas, Dan Patrick, machte kürzlich einen ähnlichen Vorschlag. Es ist ungeheuerlich, aber wir sollten ihnen für ihre didaktische Offenheit danken.

Nach der neoliberalen Doktrin reduziert der Staat seine Rolle auf ein Minimum und verbleibt als Diener der großen Unternehmen, während der Markt die Menschheit durch den Wettbewerb in eine Minderheit von „Gewinnern“, d.h. von „Rettbaren“, und in die große Masse der „Verlierer“ oder „nicht Rettbaren“ teilt.

Als die Pandemie bereits im Gang war, bestand die erste Reaktion einiger neoliberaler Politiker wie Trump und Bolsonaro darin, sie herunterzuspielen und wegzusehen, insbesondere, um die Wirtschaft nicht zu beeinträchtigen. Offensichtlich sollte sich das Coronavirus innerhalb ihrer Logik auf „die Verlierer“, auf die Bevölkerung, auf die man „verzichten“ kann, auf die „minderwertigen“ Rassen, Migranten oder nicht, sprich auf diejenigen konzentrieren, deren Leben und Würde keinen Wert haben, auf diejenigen, die den Harakiri verüben sollten. Aber die Epidemie ging bekanntlich weiter als erwartet und



Wir haben, was das Coronavirus angeht, sehr gute Arbeit geleistet FOTO: INTERNET

die Fokussierung des Themas musste in opportunistischer Weise geändert werden.

Auf die gleiche demagogische und heuchlerische Weise stellt der Diskurs der Eliten sicher, dass das Coronavirus „uns gleichstellt“, da es Arm und Reich auf die gleiche Weise angreift.

Reiche Leute (betont Ingar Solty) können sich die Rundum-Betreuung durch medizinische Ratgeber leisten. Außerdem „können sie sich dem Viruserkennungstest unterziehen, auch wenn sie keine Symptome haben. Sie können Sauerstoffkonzentratoren, Atemmasken usw. erhalten, während ein Arbeiter mit Symptomen von COVID-19 darum kämpfen muss, getestet zu werden, und dann die Rechnung zu bezahlen hat“.

Laut einem Bericht der *New York Times* lassen sich die Eliten isolierte Einrichtungen bauen – mit maximalem Komfort, modernster Ausrüstung sowie spezialisiertem klinischem Personal. Sie reisen mit Yachten oder Privatflugzeugen an Orte, an denen das Virus noch nicht angekommen ist, und erlauben sich sonderbare Launen und Extravaganzen. Es gibt „Prominente“, die antibakterielles Markengeld und sehr teure Gesichtsmasken kaufen (und Selfies machen, um damit in den Netzwerken anzugeben). Der eine bevorzugt eine elegante „Stadtmaske“ der schwedischen Firma Airinum, die mit fünf Filtrationsschichten und einer „ultraweichen Oberfläche, ideal für den Hautkontakt“ versehen ist, ein anderer Masken von Cambridge Mask Co., einem britischen Unternehmen, das „Kohlenstoff- und Partikelfilterschichten in Militärqualität“ verwendet.

Unter den Antipoden dieser Millionäre gibt es Gruppen, die laut Boaventura de Sousa Santos „eine besondere Verwundbarkeit gemeinsam haben, die schon vor der Quarantäne bestand und durch diese verschlimmert wird“: Frauen, prekäre und informelle Arbeiter, Straßenverkäufer, Bewohner der armen Randgebiete von Städten, ältere Menschen, Internierte in Flüchtlingslagern, Einwanderer, Vertriebene, Behinderte. Insgesamt verstärkte die Quarantäne „Ungerechtigkeit, Diskriminierung, soziale Ausgrenzung und Leid“.

Sousa Santos stellt sich (und uns) Fragen, die wie Pfeile sind: „Wie wird die Quarantäne für Obdachlose aussehen? Menschen (...), die in so vielen Städten der Welt auf der Straße, in verlassenen U-Bahn- oder Bahnhöfen, in Wassertunneln oder (...) Abwasserkanälen übernachten.“ In den USA nennt man sie Tunnelmenschen. Wie wird die Quarantäne in den Tunneln sein?

Aber es gibt noch eine andere Frage, die inmitten von Unsicherheit, Angst, zunehmender Lawinen von Todes- und Ansteckungszahlen und erschreckenden Bildern von Leichen auf den Straßen den Planeten überzieht: Was wird nach der Epidemie passieren?

UN-Generalsekretär António Guterres sagte: „Wir können nicht dorthin zurückkehren, wo wir waren (...), mit Gesellschaften, die unnötig anfällig für die Krise sind. Die Pandemie hat uns auf härteste Weise an den Preis erinnert, den wir für Schwächen in

den Gesundheitssystemen, im Sozialschutz und im öffentlichen Dienst zahlen. Die Pandemie hat die Ungleichheiten unterstrichen und verschärft ...“

Atilio Borón bekräftigt in der klarsten Reflexion, die über diese Krise geschrieben wurde, dass „das erste Todesopfer“ der Pandemie „die neoliberale Version des Kapitalismus war, eine Leiche, die noch nicht begraben, aber unmöglich wiederzubeleben ist“.

Der Kapitalismus hingegen wird, wie Lenin sagte, „nicht fallen, wenn es keine sozialen und politischen Kräfte gibt, die ihn zu Fall bringen“. Er überlebte die sogenannte „spanische Grippe“ und den „enormen globalen Zusammenbruch“ der Weltwirtschaftskrise. Er hat „eine ungewöhnliche Widerstandsfähigkeit (...) gezeigt, um Krisen zu überwinden und sogar gestärkt daraus hervorzugehen“. Außerdem sind gegenwärtig weder in den USA noch in Europa „jene sozialen und politischen Kräfte“ wahrzunehmen, von denen Lenin sprach, so dass es nicht realistisch ist, an einen bevorstehenden Zusammenbruch des kapitalistischen Systems zu denken.

Atilio schlägt als Arbeitshypothese eine postpandemische Welt mit „viel mehr Staat und viel weniger Markt“, mit bewussteren und politisierten Volksmassen vor – dank der schrecklichen Lehren aus dem Virus und dem Neoliberalismus – und „aufgeschlossen für die Suche nach solidarischen, kollektiven, einschließlich sozialistischen Lösungen“. Überdies inmitten einer neuen Geopolitik mit diskreditiertem US-Imperialismus ohne Führung und ohne internationales Prestige jeglicher Art.

Das Szenario nach der Pandemie stellt für Atilio eine „enorme Herausforderung“ für „alle antikapitalistischen Kräfte auf dem Planeten“ dar und „eine einzigartige, unerwartete Gelegenheit, die man nicht verpassen sollte“. Man müsse „das Bewusstsein schärfen, organisieren und kämpfen, bis zum Ende kämpfen“.

Und er erinnert an Fidel bei einem Treffen des Netzwerks zur Verteidigung der Menschheit im Jahr 2012: „Wenn man Ihnen sagt, >Seien Sie versichert, dass der Planet zugrunde geht und diese denkende Gattung dem Untergang entgegen geht<, was werden Sie dann tun? Anfangen zu weinen? Ich denke, wir müssen kämpfen, das haben wir immer getan.“

Atilio tut gut daran, an Fidel zu erinnern angesichts der Krise, der Unsicherheit, des Grauens und des Spektakels des Neoliberalismus, nackt und lächerlich wie der Kaiser des Märchens. Und auch angesichts von Hoffnungen, die auftauchen könnten. Dank seiner Ideen und seines Werkes stellt Kuba seine wissenschaftliche Entwicklung, das Gesundheitswesen und das gesamte Potenzial des Staates in den Dienst des Menschen und insbesondere der am stärksten gefährdeten Menschen. Wenn wir ernsthaft über eine gerechtere zukünftige Welt nachdenken wollen, müssen wir, wie Atilio sagt, an Fidel und Kuba erinnern.

Unsere internationalistischen Ärzte und Krankenschwestern sind in ihrem täglichen Wirken Vorzeichen diese Utopie, von der viele jetzt träumen. •

Eduardo Galeano mit den Augen umarmen

Eduardo Galeano zeigte uns aus der Festigkeit seiner Worte heraus, dass die zärtliche Geste zu einer Waffe der Solidarität werden muss, um das Gesicht eines erstickenden und tötenden Kapitalismus von diesem Planeten zu verbannen

MADELEINE SAUTÉ

• In diesen Tagen, in denen Umar-mungen uns paradoxerweise schaden könnten, erinnern wir uns an den Autor, der ihnen ein Buch widmete und uns, mehr noch, aus der Festigkeit seiner Worte heraus die Notwendigkeit zeigte, diese zärtliche Geste in eine Waffe der Solidarität zu verwandeln, um das Gesicht eines erstickenden und tötenden Kapitalismus vom Planeten zu verbannen.

Wenn das Erinnern – wie man weiß – eine Einladung ist, etwas nochmals mit dem Herzen durchzugehen, kehren wir heute zu dem zurück, der uns aus seiner tiefgründigen und überschwänglichen Feder einfache Wege gelehrt hat, uns zu lieben, jener, der, obwohl er unter uns lebt, vor fünf Jahren auf eine endgültige Reise gegangen ist.

Es gibt kein Buch von ihm, das, einmal in Angriff genommen, nicht fest der gerechten Sache der Welt verpflichtet gewesen wäre. Die Lek-

türe Eduardo Galeanos bringt uns mit den „Nichtswürdigen“ zusammen, verursacht Pulsschläge, die das Menschsein preisen. Es spielt keine Rolle, ob wir es durch „Die offenen Adern Lateinamerikas“ tun, das er mit nur 30 Jahren schrieb und mit dem er solch überzeugende Wahrheiten verbreitete, dass es, obwohl (oder weil) es zur Eröffnung von „Freiheitsräumen“ beitrug, von den Diktatoren des südlichen Kontinents verboten wurde. Oder ob wir es aus den Zeugnissen der „Tage und Nächte der Liebe und des Krieges“ hören, in dem die beschriebenen Wahrheiten den unerschütterlichen Frieden selbst derer aufstören, die sich niemals einmischen, oder ob die Annäherung über „Patas arriba“, die Schule von der Welt, die auf dem Kopf steht, verläuft, publiziert am Vorabend des Jahres 2000, in dem peinliche Realitäten durch das Schreiben verewigt werden, die die größten Skeptiker erschüttern und Bewusstsein schaffen.

Obleich der Leser einem jeden dieser Werke oder einem anderen nicht zitierten Werk von ihm nicht nur erliegt, sondern sich engagiert und Stellung bezieht, verführt von der historischen Erzählung, dem Zufluss von Daten, der Anekdote, die in scheinbare Arglosigkeit einfließt oder den Kuriositäten, die gepriesen werden, geht es in diesen Zeilen um eine andere Einladung. Eine Wiederbegegnung mit „Spiegel – eine fast universelle Geschichte“, dem Buch mit mehr als 400 Seiten, das er bei seinem letzten Besuch in der „Casa de las Américas“ vorstellte, einer Institution, die den Titel im Jahr 2011 mit dem Erzählpreis José María Arguedas prämierte.

In der „Casa“ las Galeano dann einige der mehr als 600 Geschichten, aus denen dieses einzigartige Buch besteht, in dem führende Akteure und Nebendarsteller dieses großen „Romans“, der die menschliche Zivilisation fast chronologisch von ihrer Entstehung bis zur Gegen-

wart nachzeichnet, an uns vorbei defilieren.

Auf den ersten Seiten werden einige Fragen gestellt, die Rechenschaft einfordern. Sind wir nicht in der Lage gewesen zu überleben, als Überleben eigentlich unmöglich war, weil wir es verstanden, uns gemeinsam zu verteidigen und die Nahrung zu teilen? Die Menschheit von heute, diese Zivilisation des „Rette sich wer kann“ und des „Jedem das Seine“ – hätte sie mehr als einen Augenblick in jener Welt überlebt? (Wie konnten wir nur?)

An anderer Stelle, wenn wir bereits nicht mehr aufhören können zu lesen, muss uns „Menschlein“ sehr beschämen:

(...) Wir wissen schon nicht mehr, ob wir Meisterwerke Gottes oder böse Witze des Teufels sind. Wir, Menschlein: / die Vermichter von allem, / die Jäger des Nächsten / die Schöpfer der Atombombe, der Wasserstoffbombe und der Neutronenbombe, die die gesündeste ist, weil

sie Menschen liquidiert, aber Dinge intakt lässt, / die einzigen Tiere, die Maschinen erfinden, / die einzigen, die im Dienst der Maschinen leben, die sie erfinden, / die einzigen, die ihr eigenes Haus vernichten, / die einzigen, die das Wasser vergiften, das ihnen zu trinken gibt, und die Erde, die sie nährt, / die einzigen, die imstande sind, sich selbst zu vermieten oder zu verkaufen und ihre Mitmenschen zu vermieten oder zu verkaufen, / die einzigen, die zum Vergnügen töten, / die einzigen, die foltern, / die einzigen, die vergewaltigen. / Und auch / die einzigen, die lachen, / die einzigen, die im Wachsein träumen, / die Seide aus dem Speichel des Wurms machen, / die Müll in Schönheit verwandeln, / die Farben entdecken, die der Regenbogen nicht kennt, / die den Stimmen der Welt neue Musik geben / und Worte erschaffen, auf dass weder die Wirklichkeit noch ihre Erinnerung stumm seien.

Wenn man den Autor der „Umar-mungen“, der auf die Hoffnung und den ewigen Kampf setzte, wieder entdecken will, ist jetzt, da die kollektive Angst und die Herausforderung des Lebens von uns verlangen, dass die neuen Kapitel der Geschichte für die gesamte Menschheit ein weniger erschreckendes Ende haben, der richtige Zeitpunkt. •

Musiker der Welt spielen Compay Segundos „Chan Chan“ zusammen

• Das Projekt „Playing for Change“ brachte eine neue Version von „Chan Chan“ heraus, zu der Künstler aus allen Teilen der Welt beitrugen, wie Prensa Latina berichtete.

Diese neue Version des von Compay Segundo komponierten Stückes, das innerhalb und außerhalb der Insel durch die legendäre Gruppe Buena Vista Social Club bekannt gemacht wurde, ist der neue Vorschlag der 2002 von den US-Produzenten Mark Johnson und Whitney Kroenke ins Leben gerufene Bewegung „um die Welt über die Musik zu inspirieren und zu verbinden“, wie es in der Website der Initiative heißt.

Kubaner wie der Tres-Spieler Pancho Amat, der Pianist Roberto

Carcassés und die Sängerin Teté García Caturla erscheinen zusammen mit vielen anderen kubanischen Musikern und Künstlern aus Ländern wie den Vereinigten Staaten, Japan, Libanon, Mali und Brasilien auf diesem Musikvideo, mit dessen Aufnahme Johnson 2015 bei einem Besuch der Insel begonnen hatte.

„Es gibt nur einige wenige Lieder, die man auf den Straßen der ganzen Welt hören kann. Eines davon ist „Three Little Birds“ von Bob Marley und das andere ist „Chan Chan“. Ich habe es in vielen Kulturen gehört, vor allem, wenn ich in spanisch-sprachige Länder reise“, erklärte Johnson der US-Zeitschrift Billboard.

„Wir haben uns dann gedacht: Gut, warum nehmen wir nicht dieses Lied aus Kuba, lassen es um die Welt gehen und fügen Musiker hinzu? Wir wissen ja, dass es ein Lied ist, das die Leute auf der ganzen Welt wie eine Hymne singen“, fügte der Produzent hinzu.

Es ist dies nicht das erste Mal, dass „Playing for Change“ ein kubanisches Stück in seine Liste der populärsten Lieder aufnimmt, denn 2014 verbreitete es eine Version eines anderen großen musikalischen Werkes der Insel, nämlich „Guan-tanamera“, an der über 70 kubanische Künstler beteiligt waren, die an verschiedenen Orten der Welt lebten.

Johnson erklärte, dass ihm diese Arbeit damals ein viel tieferes Verständnis der unglaublichen Musik und Kultur Kubas vermittelt habe. „Chan Chan war dann wirklich eine Erweiterung dieser Erfahrung, die in mir den Wunsch erweckte, an einem Projekt zu arbeiten, das in Kuba beginnt.“

Man entschied sich der kubanischen Tres unter anderem noch die Laute des Mittleren Ostens und die Kora Westafrikas hinzuzufügen. „Die Kombination all dieser verschiedenen Elemente trägt dazu bei, das Lied auf eine andere Ebene zu heben, führt alle diese unterschiedlichen Instrumente ein und zeigt der Welt, wie gut sie zusammen harmonisieren“, sagte er.

„Der legendäre Pancho Amat mit der kubanischen Tres zusammen mit der beeindruckenden Klavierinterpretation von Roberto Carcassés bildeten den Rahmen für dieses Lied und als wir dann noch Teté García die Hauptstimme singen hörten, wurde uns ganz klar, warum wir das tun, was wir tun“, schrieb Johnson in dem Text, der das Werk auf der Website „Playing for Change“ und in seinem Youtube Kanal begleitet.

Ich lade „Chan Chan“ herunter. Ein Geschenk Kubas an die Welt. Der Produzent ruft dazu auf, sich anzuhören, „wie gut Kuba, die Vereinigten Staaten und der Mittlere Osten sich musikalisch verstehen“. (Digitale Redaktion) •



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE

Services Médicos Asistenciales en Cuba

SMC
Comercializadora de Servicios Médicos Cubanos, S.A.

www.smcsalud.cu

f t i y p

Warum ist Venezuela erneut zur Zielscheibe der USA geworden?

Die Bolivarische Republik Venezuela steht inmitten der COVID-19-Pandemie erneut im Fadenkreuz Washingtons. Das Weiße Haus hat kürzlich neue Maßnahmen ergriffen, die unsere Völker dazu verpflichten, wachsam zu bleiben, um jegliche Aggression zu verhindern

ENRIQUE MORENO GIMENAREZ

Die Bolivarische Republik Venezuela steht inmitten der COVID-19-Pandemie erneut im Fadenkreuz Washingtons. Das Weiße Haus hat kürzlich neue Maßnahmen ergriffen, die unsere Völker dazu verpflichten, wachsam zu bleiben, um jegliche Aggression zu verhindern.

Die jüngsten imperialen Schachzüge beinhalten formelle Anklagen wegen Narkoterrorismus, Waffenhandels und Korruption gegen Präsident Nicolás Maduro und 13 andere hochrangige Beamte des Landes, einschließlich Belohnungen, sowie einen sogenannten „Rahmenplan für den demokratischen Übergang“ für Venezuela. Darüber hinaus starteten die Vereinigten Staaten und andere Länder eine weitreichende Operation „gegen den Drogenhandel“ mit dem Einsatz militärischer Verstärkung durch die Marine und die Luftwaffe in der Karibik, vor der Küste der südamerikanischen Nation.

Was motiviert die USA, diese Eskalation der Maßnahmen vorzunehmen? Warum ist die Regierung Donald Trump weiterhin von Venezuela besessen? Betrachten wir nur drei Faktoren, die für Washington von besonderer Bedeutung sind.

1 - Seine geostrategische Macht

Die südamerikanische Nation besitzt wichtige natürliche Ressourcen, die den US-amerikanischen Appetit anregen, insbesondere Erdöl. Die Bolivarische Republik Venezuela verfügt über 299 953 Millionen Barrel (MMBBL). Damit hat das Land nach Angaben des Unternehmens Petróleos de Venezuela SA (PDVSA) mit 20% die



Einsatz von Streitkräften der Vereinigten Staaten in der Karibik im Rahmen ihrer angeblichen Operation zur Drogenbekämpfung FOTO: INTERNET

weltweit größten Rohölreserven auf dem Planeten.

Seine wichtigen Reserven an Bauxit, Nickel und Eisen und der Umstand, dass es auf der Liste der zehn Länder mit den größten Wasserreserven der Welt steht, sowie seine privilegierte Lage zwischen dem karibischen Meer, den Anden und dem Amazonasbecken, führen dazu, dass Venezuela bei den Ambitionen der USA den allerersten Rang einnimmt.

Das bolivarische politische Projekt zugunsten des Volkes, der Unabhängigkeit und Souveränität, der Integration mit Lateinamerika und der Karibik sowie eine bilaterale Annäherung an Russland und China ist wiederum ein Hindernis für Washingtons hegemoniale Pläne und seine Bereitschaft, die Monroe-Doktrin in der Region

wiederzubeleben, die die USA abfällig als „ihren Hinterhof“ ansehen.

2 - Ein Ausweg aus der Krise der USA

Die Vereinigten Staaten sind das Land mit den weltweit meisten bestätigten Fällen des neuen Coronavirus. Die COVID-19 hat das durchschlagende Versagen ihres Gesundheitssystems und die späte, improvisierte und unmenschliche Handhabung der Pandemie durch die Regierung aufgedeckt, die dazu geführt hat, dass erstmalig in der Geschichte dieses Landes gleichzeitig für alle 50 Bundesstaaten der nationale Notstand ausgerufen wurde.

Angesichts einer Krise greifen die Vereinigten Staaten auf den Krieg zurück - auf die Kriegswirtschaft -, um finanzielle und geopolitische Vorteile zu erzielen. So wächst die Nachfrage des mächtigen militärisch-industriellen Komplexes als luk-

ratives Geschäft für unterschiedliche Interessen, durch hohe Ausgaben, Geschäftsverträge und Arbeitsplätze für alle Faktoren, die in das militärische Räderwerk eingreifen. Wieder einmal kommt angesichts der globalen Rezession die schädliche Formel zur Anwendung, das Kapital direkt von der Tasche der Steuerzahler in die Wirtschaft fließen zu lassen.

Eine mögliche Aggression gegen Venezuela würde auch die Aufmerksamkeit der amerikanischen öffentlichen Meinung von der ersten Situation ablenken, die die COVID-19 in ihrem Land verursacht hat.

3 - Eine Chance für die Wahlen

Ein amerikanischer Präsident, der als Oberbefehlshaber in einen kriegerischen Konflikt verwickelt ist, wird in einem Wahlprozess mit geringerer Wahrscheinlichkeit besiegt. Der Krieg ermöglicht es ihm, Mediennachrichten zu seinen Gunsten zu monopolisieren und Patriotismus und Nationalismus nachdrücklich zu fördern, was zu einer weiteren Art von Wahlkampagne wird.

Donald Trump weiß von der Misswirtschaft der Gesundheitskrise durch COVID-19 in Florida (einem Staat, der 29 Wahlstimmen beisteuert und für seine Wiederwahl von grundlegender Bedeutung ist). Eine Invasion würde es ihm daher ermöglichen, in diesem Staat bessere Wahlergebnisse zu erzielen, insbesondere in den reaktionärsten Sektoren lateinamerikanischer Herkunft.

Darüber hinaus würde ein Konflikt die Nachfrage nach Rohöl angesichts der Ölpreiskrise erhöhen, die hauptsächlich die texanische Erdölindustrie beeinträchtigt (ein Staat, der 38 Wahlstimmen beisteuert, nach Kalifornien die wertvollste Trophäe in der Anzahl der Stimmen in den USA).

Dies sind nur drei Aspekte, die von der Trump-Administration sorgfältig berechnet wurden und die unsere Völker dazu verpflichten, wachsam zu sein, um ein katastrophales US-Militärabenteuer gegen Venezuela rechtzeitig zu verhindern. •

Lula spricht per Videokonferenz mit Führern der Arbeiterpartei über die Aktion zur Absetzung von Bolsonaro

Der frühere Präsident Luiz Inácio Lula sprach am 21. April per Videokonferenz mit Führern der Arbeiterpartei (PT) über Strategien der Aktion Fora Bolsonaro (Bolsonaro raus), die wegen des verantwortungslosen Verhaltens des rechtsextremen Präsidenten inmitten der COVID-19-Pandemie gestartet wurde

„Wir können keinen Präsidenten akzeptieren, der gegen die Verfassung verstößt, deren Einhaltung er geschworen hat. Er hat alle Grenzen überschritten, daher stellt sich die Frage nach seiner Absetzung“, sagte José Guimarães, Anführer der Minderheit in der Abgeordnetenkammer. Die Frage nach dem Wie beantwortete er folgendermaßen: „Wir werden es auswerten; wir werden die breitesten

politischen Kräfte anrufen, die sozialen Bewegungen.“

Bolsonaro hatte am 19. April in Brasília an einer Demonstration von Anhängern teilgenommen, auf der die Beendigung der Maßnahmen zur sozialen Isolation wegen COVID-19 gefordert und eine militärische Intervention beantragt worden war.

Gleichermaßen wurden bei der Demonstration die Reaktivierung des Dekrets

Nummer Fünf (AI-5, willkürliche Aussetzung von Verfassungsgarantien während der Diktatur) und die Schließung des Nationalkongresses sowie des Bundesgerichtshofs gefordert.

Zum Verhalten des Ex-Militärs schrieb Lula im sozialen Netzwerk Twitter: „Dieselbe Verfassung, die die demokratische Wahl eines Präsidenten ermöglicht, verfügt über Mechanismen, mit denen verhindert werden kann, dass er das Land in den Zusammenbruch der Demokratie und zum Völkermord an der Bevölkerung führt.“

Auch die Vereinigung der Richter für Demokratie (AJD) hält den Regierungschef für unfähig, Brasilien zu führen.

In einer öffentlichen Mitteilung weist die AJD die Aktionen zurück, die in der brasilianischen Hauptstadt für das Dekret AI-5 und gegen demokratische Institutionen stattfanden, an denen der „Präsident der Republik teilgenommen und damit erneut seine Unfähigkeit bewiesen hat, das Land in Zeiten einer Pandemie zu führen“.

Für die Richter ist es „inakzeptabel, dass das Staatsoberhaupt Menschenansammlungen anregt, wenn dadurch das Leben aller Menschen einer größeren Gefahr ausgesetzt wird“.

Sie mahnen an, dass „unsere Bevölkerung sozialen Schutz, physische Isolation und einen Führer braucht, der die Ernsthaftigkeit der COVID-19-Pandemie erkennt und sich dieser stellt“. (Digitale Redaktion) •

Bolsonaros Politik im Amazonasgebiet ist vorsätzlicher Völkermord

RAÚL ANTONIO CAPOTE

Während seiner Kampagne für die Präsidentschaft Brasiliens versprach Jair Bolsonaro, der derzeitige Präsident dieser südamerikanischen Nation, das Amazonasgebiet für eine kommerziellere Entwicklung zu erschließen, einschließlich Bergbau und großflächiger Landwirtschaft.

Unter dem Motto „Wo es indigenes Land gibt, gibt es Reichtum darunter“ begann er, kaum dass er Präsident war, auf aggressive Weise eine Politik zu fördern, die darauf abzielte, sein Versprechen zu erfüllen.

Seine erste Maßnahme bestand darin, das in der brasilianischen Verfassung verankerte Schutzsystem für indigene Gemeinschaften zu beseitigen und die Mittel der Nationalstiftung der Indigenen „Funai“, der für die Verteidigung der Rechte indigener Völker zuständigen Bundesbehörde, zu kürzen.

Bergbau- und Holzhandelsunternehmen, große landwirtschaftliche Unternehmen, Glücksjäger, illegale Eindringlinge machen Beute in Gebieten, die über Jahre hinweg geschützt waren und die indigenen Völkern gehören, was zum Abholzen großer Waldflächen, zur Umweltverschmutzung und zu Verbrechen gegen ihre Bewohner führt.

Der durch Bolsonaro verursachte Exodus kubanischer Ärzte hat ein großes Vakuum in der medizinischen Versorgung geschaffen – eine Situation, die durch die COVID-19-Pandemie in einer ungeschützten und völlig hilflosen Bevölkerung noch verschärft wird.

Die Politik Bolsonaros gegen die Urvölker des Amazonas vertreibt diese von ihrem Land und verfolgt das erklärte Ziel, sie zu „Bürgern“ der Elendsviertel oder Favelas zu machen, zu Menschen, die in den großen Städten ausgeschlossen, ausgegrenzt und arbeitslos sind. Dies stellt einen Akt vorsätzlichen Ethnozids dar, mit dem die von den Kolonisatoren begonnenen Raub- und Vernichtungsaktionen vollendet werden. •

www.jungewelt.de

Die Beste unter den Links.



Jetzt das junge Welt-Onlineabo bestellen:
jungewelt.de/onlineabo



Die USA und Kolumbien sind die Hauptakteure im regionalen Drogenhandel

FRANCISCO ARIAS FERNÁNDEZ

• Weltweit führend bei der Ermordung von sozialen Führern und mit sieben Militärbasen, die den kriegerischen Plänen des Pentagon und des US-Südkommandos gegen Venezuela und gegen andere für das Weiße Haus unbequeme Nachbarn in Lateinamerika zur Verfügung stehen, bricht Kolumbien – ein fruchtbares Land zur Rekrutierung von Offizieren, Agenten und Söldnern aller Art für die Agenturen der Subversion – weiterhin alle Rekorde als das Epizentrum schlechthin für die Produktion und den Handel von Kokain.

Washington und Bogota, die seit Jahrzehnten die Doktrin der „präventiven Intervention“ unter dem Vorwand des Krieges gegen den Drogenhandel vertreten, von dem aus sie Aufstadebekämpfung, „antiterroristische Kämpfe“ und jetzt die Kämpfe gegen die sogenannten „transnationalen Bedrohungen“ unterstützen, erleiden weiterhin schwere Rückschläge, denn Produktion und Konsum von Drogen sowie der Handel mit ihnen, bei denen beide Länder negative Hauptdarsteller sind, nehmen weiter zu.

Aus einem Bericht des Office of National Drug Control Policy des Weißen Hauses, der am 5. März veröffentlicht wurde, geht hervor, dass die Anbaugelände von Kokasträuchern in dem südamerikanischen Land um 4.000 Hektar gewachsen sind und jetzt 212.000 Hektar umfassen. Gleichzeitig stieg die Produktion von Kokain um 8 % von 879 auf 951 Tonnen, Zahlen, die einen historischen Rekord darstellen. Dort wird ausgeführt, dass die Produktion von Koka in Kolumbien den Gegenwert von 5,13 Milliarden US-Dollar erreicht hat, doppelt so viel wie der des Kaffees.

In demselben Dokument wird ebenfalls zugegeben, dass der Konsum von Kokain in den USA nach einigen Jahren des Rückgangs erneut ansteigt und dass die Hauptquelle für den US-Markt für diese Droge Kolumbien ist.

Vor einem Jahr warnte der Jahresbericht 2019 des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung vor der gefährlichen Tendenz und stellte fest, dass die Plantagen in weit entfernt liegenden Orten und neue kriminelle Banden in Kolumbien dazu beigetragen hätten, dass das Land mit fast 70 % der weltweit wichtigste Produzent von Kokain sei. Das Dokument fügt hinzu, dass es zwischen 2008 und 2017 in diesem Land zu einem Anstieg von 50 % gekommen sei.

Fast zwei Millionen Menschen in den USA hätten 2018 Kokain konsumiert; das sei laut dem National Survey on Drug Use and Health ein Zuwachs von 42 % im Vergleich zu 2011. Außerdem habe sich die Zahl der Personen im Land, die an einer Überdosis Kokain starben, zwischen



Truppenaufmarsch des US-Südkommandos gegen Venezuela unter dem Vorwand des Kampfes gegen den Drogenhandel. FOTO: RUSSIA TODAY

2012 und 2018 verdreifacht. Kolumbianische Experten vertreten die Auffassung, dass man die Produktion nicht stoppen könne, wenn Washington und Europa ihre Nachfrage nicht drosselten.

Im Februar dieses Jahres weist ein Bericht des Internationalen Suchtstoffkontrollrats (INCB) darauf hin, die größte Sorge dieser Institution sei die Zunahme der Anbaufläche von illegalen Kokapflanzen, weil nach seinen Messungen auch das Produktionspotential von Kokain auf einen historischen Rekord von fast 2.000 Tonnen angestiegen sei. Der INCB fügt hinzu, dass der größte Teil dieser 2.000 Tonnen vom kolumbianischen Markt in die USA gehe.

Er stellt fest, dass, auch wenn Präsident Donald Trump Nachtsicht mit seinem kolumbianischen Amtskollegen Iván Duque zeige, der ein enger Verbündeter bei den kriegerischen Plänen gegen Venezuela ist, er doch auch öffentlich vor der Presse gesagt habe, dass „Kolumbien in diesem Punkt im Rückstand ist“, und erst kürzlich darauf gedrängt habe, das Besprühen der Kokaplantagen mit dem Herbizid Glyphosat wieder aufzunehmen, das international wegen seiner negativen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt geächtet ist. Das war auch der Grund, warum die vorherige Regierung es wegen einer Warnung der WHO aussetzen musste und die Regierung noch 231 Klagen anhängig hat.

Auch wenn man jetzt die Existenz von sieben Militärstützpunkten und die Anwesenheit von Offizieren und Auftragnehmern des US-Südkommandos unter der Fassade des Kampfes gegen den Drogenhandel anprangert, zeigt eine Studie der kolumbianischen Zeitschrift *Semana*, dass bereits 2012 die US-Luftwaffe 51 eigene Gebäude in Kolumbien besaß, während die Armee 24 weitere Objekte gemietet hatte.

Skandalumwittert waren auch die von US-Militärs und us-Auftragnehmern

verursachten Vorfälle. Diese Leute sind wegen ihrer Disziplinlosigkeit, des Drogenkonsums und sogar des Handels mit Heroin von Kolumbien zu einem militärischen Stützpunkt in Florida schwer zu kontrollieren.

Während neue Maßstäbe bei der Produktion und dem Handel mit Drogen gesetzt werden, bezeichnet die Londoner Tageszeitung *The Guardian* Kolumbien als die „blutigste Nation“, im Kampf gegen die Verteidiger der Menschenrechte. Die angesehene Zeitung nimmt einen Bericht von „Front Line Defenders“ auf, in dem es heißt, dass von jeweils drei Aktivisten, die 2019 weltweit ermordet wurden, einer Kolumbianer war.

Die Welle der Gewalt erweckt internationale Aufmerksamkeit. Das Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte erklärte sich „tiefest besorgt“, als man ihm die offizielle Zahl von 107 ermordeten Führern überreichte, der noch 13 in Aufklärung befindliche Fälle hinzugefügt werden können. Einige klagen diese Fakten als eine systematische Praxis an und verschiedene Organisationen gehen davon aus, dass die wirkliche Zahl von Todesopfern doppelt oder dreifach so groß ist.

Laut „Defensoria del Pueblo“, einer Art Bürgerbeauftragte-Organisation, kamen 555 Fälle zwischen Januar 2016 und Oktober 2019 hinzu. Politische und Menschenrechtsorganisationen haben angeklagt, dass seit dem Inkrafttreten der Friedensvereinbarungen 2016 bis heute 187 ehemalige Kämpfer der FARC ermordet wurden.

Die Todesmaschinerie, die in diesem südamerikanischen Land nach Lust und Laune agieren kann, greift hauptsächlich diejenigen an, die sich für einen Ersatz des Kokaanbaus einsetzen, Prozesse zur Rückgabe von Land koordinieren, Oppositionelle, ethnische Gruppen, die Kontrolle in den Gebieten ausüben, ehemalige Guerilleros und weibliche

Führer. Laut Staatsanwaltschaft gehören die Mörder dieser Personen in der Regel kriminellen Organisationen an, die mit dem Drogenhandel, illegalem Bergbau oder gewöhnlicher Kriminalität in Verbindung stehen. Aber es erscheinen auch Anklagen in der Presse, dass die Armee, paramilitärische Banden und Mafia-Organisationen, die Verbindung zu extremistischen politischen Sektoren haben, die ihrerseits eng mit Personen der Regierung in Verbindung stehen, damit zu tun haben.

Die „Defensoría del Pueblo“ (Interessenvertretung des Volkes) hat eine Zunahme der Gewalt um 63 % gegen diejenigen angeprangert, die sich für eine freiwillige Einstellung des Kokaanbaus und gegen die Anwesenheit von bewaffneten Gruppen in ihrem Gebiet aussprechen.

Im Bericht des Hohen Kommissars der UNO für Menschenrechte klagte Michelle Bachelet jüngst an, dass die Lage im Land die schlimmste seit 2014 sei und dass der Staat seiner Aufgabe nicht nachkomme, sich für die sozialen Führer einzusetzen, während der Sonderermittler Michael Forst bestätigte, dass diese Morde „politische Verbrechen sind“.

Für *The New York Times* ist Kolumbien „ein schwacher Staat, der mit Gewalt auf die Forderungen seiner unzufriedenen Bürger reagiert. (...) Kolumbien gehört zu den Ländern mit größter Ungleichheit in dieser Region. Der Mangel an Chancen verdammt Millionen von Kolumbianern, fehlende Chancen fördern die Gewalt, nähren den Krieg, verursachen große interne Vertreibungen und fachen die Migration an“. Aber auch der Drogenhandel, die Kartelle, die Mafia im Innern und außerhalb des Landes, die Paramilitärs, die Hinrichtungen ohne Gerichtsverfahren, die Tötungsbefehle an die Armee, die Bündnisse mit kriminellen Gruppen, um Informationen zu erhalten und zu töten, die selektiven und massiven Ermordungen, die Entführungen und die schutzlosen Vermögen in Steuerparadiesen gehören dazu.

Im Anschluss an den nationalen Streik im vergangenen November drängten viele Präsident Duque zu einer Richtungsänderung, um das Leben zu verteidigen, aber er setzt weiter auf Krieg und Blutvergießen, nicht nur innerhalb des Landes, sondern auch an seinen Grenzen, und während er sich dafür hergibt, den USA bei der Durchsetzung der schlimmsten Interessen in der Region behilflich zu sein, machen sich die Händler die Drogen, Waffen und Konflikte zunutze.

Duque hat den Weg des US-Südkommandos und der 82. Luftlandedivision, den der gemeinsamen Militärbungen mit den USA und Brasilien gewählt, als Beweis für die von den Falken von Trumps neuem amerikanischen Moment gewünschte „Einheit“, um legitime Regierungen zu stürzen, für die neofaschistische Koalition, die sich über dem Pulverfass der Ungleichheit, der Drogen, des Extremismus und der Forderungen nach Gerechtigkeit und Frieden erhebt. •

Venezuela kann zu einem weiteren Vietnam für die USA werden

RAUL CAPOTE

• In Zeiten, in denen die Menschheit gegen die Pandemie des COVID-19 kämpft und Washington davon ausgeht, dass die progressiven Kräfte der Welt demobilisiert sind, macht sich das Imperium in opportunistischer und feiger Weise bereit, der Bolivarischen Revolution den, wie es glaubt, letzten Schlag zu versetzen.

Der venezolanische Präsident Nicolás Maduro warnte jüngst in einem Brief an das Volk der Vereinigten Staaten vor dem Abenteuer eines solchen Plans, der in „einem verlustreichen, blutigen, kriegerischen Konflikt von unbestimmter Dauer münden kann“.

Der gefährliche Versuch, eine Operation unter falscher Flagge durchzuführen, der als Vorwand für eine

militärische Invasion dienen soll, ist in diesem Szenario wieder zu einer realen Möglichkeit geworden.

Die Nationalen Bolivarischen Streitkräfte neutralisierten in der Nacht zum 6. April ein Flugzeug, das für den Drogenhandel benutzt wird und das versuchte, in den venezolanischen Luftraum einzudringen.

Maduro verhängte angesichts der drohenden Einschleusung von Söldnern und Paramilitärs ins Land für die Grenzgemeinden Simón Bolívar und Ureña zwischen Táchira und Kolumbien eine Ausgangssperre. Vier dieser Söldner wurden bereits bei dem Versuch, die Grenze zu überschreiten, gefangen genommen, meldete Telesur. Sie waren als sich auf dem Heimweg befindende Venezolaner getarnt.

Auf der anderen Seite schloss sich der us-Ableger des Netzes zur Verteidigung der Menschheit den Stimmen an, die ein Ende der unilateralen Sanktionen fordern und veröffentlichte am 6. April ein Manifest, in dem das Ende der Drohungen und Aggressionen gegen Venezuela gefordert wird.

Die Internationale Vereinigung Demokratischer Juristen, Persönlichkeiten des Rechts und Intellektuelle anderer Bereiche aus vielen Teilen der Welt unterzeichneten außerdem einen offenen Brief an US-Außenminister Mike Pompeo und an die Mitglieder des auswärtigen Ausschusses im US-Senat, in dem sie die USA auffordern, ihre aggressive Haltung gegenüber der südamerikanischen Nation aufzugeben. •

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Gramma
INTERNACIONAL



12 Ausgaben/Jahr
ab 18 €

Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung **Gramma Internacional** für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.



Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

In Zeiten des Zuhausebleibens ein Aufruf zur rationellen Nutzung der Elektroenergie

YADITZA DEL SOL GONZÁLEZ

• In den ersten Aprilwochen hat der Bedarf an elektrischer Energie den in den Sommermonaten normalen Verbrauch überschritten.

Durch die hohen Temperaturen, die in den letzten Tagen einige Rekorde gebrochen haben, einerseits und das Verbleiben der kubanischen Familien in ihren Wohnungen als Maßnahme der Prävention und Konfrontation von COVID-19 andererseits ist es Fakt, dass der für diesen Zeitpunkt des Jahres kalkulierte Mittagsspitzenwert um 20,6 % übertroffen wird, was 421 Megawatt zusätzlichen Stromverbrauch für das Land bedeutet.

Dies wurde vom Nationalen Energierat auf einer Videokonferenz bekannt gegeben, als er den Anstieg der Nachfrage und die Maßnahmen analysierte, die ergriffen werden könnten, um diese Zahlen zu senken, wobei man berücksichtigen müsse, dass mit 68 % der höchste Verbrauch in den Haushalten zu verzeichnen sei.

In diesem Sinne forderte Liván Nicolás Arronte Cruz, Minister für Energie und Bergbau, dazu auf, die Zubereitung von warmen Mahlzeiten zu Hause

zu verschieben und die häuslichen Aktivitäten so auszugleichen, dass nicht alle gleichzeitig ausgeführt werden.

Zur Verdeutlichung: Der Plan auf nationaler Ebene wird zu 5,3 % nicht erfüllt, was einem Mehrverbrauch von 9.516 Tonnen Kraftstoff entspricht.

Daher richtete sich der Aufruf des Kommandanten der Revolution, Ramiro Valdés Menéndez, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Partei und stellvertretender Premierminister, auf die Kontrolle und rationelle Nutzung der Energie in einer Zeit, in der sich das ganze Land auf die Eindämmung der COVID-19-Pandemie konzentriert.

Ebenso verwies er auf den Kampf gegen Gesetzesverstöße in diesem Sektor und die Umsetzung bewährter Verfahren und Erfahrungen, von denen viele bereits während der kritischen Energiesituation vom September 2019 angewandt worden seien.

Es müssten vorbereitende Maßnahmen getroffen werden, damit zu den Spitzenzeiten kein übermäßiger Verbrauch eintrete. Es gehe darum, nicht nur Bewusstsein zu schaffen, sondern es in Ergebnisse umzusetzen, sagte Valdés Menéndez. •

Neuer Hitzerekord im April: 39,7 Grad

ORFILIO PELÁEZ

• Das ist in der kubanischen Klimatologie bis jetzt noch nicht vorgekommen. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen wurde der absolute nationale Hitzerekord in unserem Land gebrochen, als das Thermometer am Nachmittag des 12. April in dem Ort Veguitas in der Provinz Gramma 39,7° erreichte. Damit wurde der gerade 24 Stunden zuvor am selben Ort aufgestellte Rekord von 39,3° erneut übertroffen.

Wie die Leiterin des Prognosezentrums des Meteorologischen Instituts Miriam Teresita Llanes mitteilte, melde-

ten insgesamt 28 Wetterstationen Aufzeichnungen von 35 Grad oder darüber. Höchstmarken ergaben sich für Indio Hatuey (Matanzas) mit 39,3°, Casablanca (Havanna) mit 38,5°, Colón (Matanzas) mit 37,7° und La Palma (Pinar del Río) mit 36,8°.

Diese Wetterlage hat weiterhin Bestand durch den starken Hochdruckeinfluss zusammen mit einer trockenen, warmen und stabilen Luftmasse über dem gesamten kubanischen Archipel, wodurch die starke Sonneneinstrahlung, die geringe Bewölkung und das geringe Auftreten von Niederschlägen begünstigt werden. •

Kuba unterstützt Kap Verde gegen COVID-19

EDUARDO PALOMARES CALDERÓN

• Die Brigade Nummer 22 reiste am 22. April in die Republik Kap Verde ab, um dort gegen die weltweite Verbreitung von COVID-19 kämpfen.

Sie gehört dem internationalen Ärztekontingent „Henry Reeve“ an, das auf Katastrophensituationen und schwere Epidemien spezialisiert ist und aus fünf Ärzten, zehn Diplom-Krankenpflegern und

fünf Spezialisten für Hygiene und Epidemiologie besteht.

Die Brigade, die von der stellvertretenden Gesundheitsministerin Marcia Cobas verabschiedet wurde, schließt sich den 79 kubanischen Helfern an, die dort bereits fast 1,5 Millionen Patienten behandelt haben und jetzt gegen die Pandemie kämpfen. Nach Angaben der Behörden der Kapverdischen Inseln sind in dieser Nation 68 Infizierte gemeldet worden. •

Verteilung der Spende Chinas auf Krankenhäuser Kubas

• Am 9. April habe man mit der Verteilung der Materialien begonnen, die Kuba von China gespendet wurden, sagte der Direktor des Unternehmens für Medizinische Versorgung Dr. Rolando Rederos, der diesen Prozess leitet.

Die Spende, die am 5. April in Havanna eintraf, besteht aus 2.000 Atemschutzmasken, 10.000 chirurgischen Masken, 2.000 Schutzanzügen zum einmaligen Gebrauch, 500 Infrarot-Thermometern, 2.000 Schutzbrillen und der gleichen Anzahl an Paaren von chirurgischen Handschuhen und Isolationsschuhen.

Von einem Lager in Havanna aus wird die Fracht gleichzeitig mit einer aus 10.000 Schutzanzügen und 100.000 Atemschutzmasken bestehenden Spende des Unternehmens Yutong, einer der größten chinesischen Herstellerfirmen für Busse, an alle Provinzen verteilt.

„Wir sind dabei, eine zweite Spende von Atemschutzmasken und anderen medizinischen Verbrauchsgütern vorzubereiten“, gab der für Amerika zuständige Generaldirektor des Unternehmens Yutong, Zhang Yaowu, bekannt.

Er führte aus, dass man am Sitz des Unternehmens in der Provinz Henan fünf Unterdruck-Krankenzüge vorbereite, mit denen der Transport und die Behandlung von infektiösen Patienten auf sichere Weise erfolgen könnten. Diese Ambulanzen würden Kuba gespendet, wo sie in den nächsten Wochen einträfen, um die Arbeit zur Kontrolle der Pandemie zu unterstützen.

Die Botschaft Chinas in Havanna spendete außerdem 200.000 US-Dollar zur Bekämpfung von Covid-19. Diesen Scheck übergab der chinesische Botschafter Chen Xi am 6. April dem stellvertretenden Gesundheitsminister Kubas, der sich für die freundschaftliche Geste der diplomatischen Mission bedankte.

Die Spende der Volksrepublik China stärkt das Gesundheitswesen Kubas, das laut Bericht von Radio Reloj bereits für zwei Monate alles sicherstellt, was für die Behandlung der an covid-19 Erkrankten in den elf im Land dafür vorgesehenen Krankenhäusern notwendig ist. (Digitale Redaktion) •